

Dresdner Universitätsjournal



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DRESDEN

Von der Angst:
Prof. Lars Koch und
der »Schauerroman« Seite 3

Von einem Besuch:
Neue Stele in Tharandt
und J. W. v. Goethe Seite 4

Von der Mobilität:
Automatisiertes Fahren
und die Menschen Seite 5

Von der Rolle:
Walther Pauer und
seine Dissertation Seite 8

UNILIVE
13. Januar 2022
tud.de/unilive



Impfaktion wird bis zum 22. Dezember fortgeführt

Die Impfbereitschaft der Studierenden und Beschäftigten der TUD gegen das Coronavirus ist ungebrochen. Dies zeigte der hohe Andrang beim gemeinsamen Impfzyklus von TUD, Landeshauptstadt Dresden, DRK und Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. im Hörsaalzentrum Mitte November, als zirka 3000 Dosen Impfstoff verabreicht werden konnten. Im Foyer des Gebäudes an der Bergstraße bildeten sich lange Schlangen (Foto).

Für den Zeitraum seit dem 29. November und bis zum 22. Dezember 2021 hat das Hörsaalzentrum erneut für Impfwillige geöffnet. Wer Wartezeiten in Kauf nehmen will, kann unangemeldet kommen, sicherer ist es aber, sich unter <https://tud.link/fpoc> (ausschließlich im Campusnetz oder via VPN) einen Termin zu buchen. Alle weiteren Informationen sind unter <https://tud.link/o8d7> zu finden.

UJ, Foto: UJ/Geise

Neues Graduiertenkolleg

Im neuen Graduiertenkolleg »Suprakolloidale Strukturen: Von Materialien zu optischen und elektronischen Bauteilen« (GRK 2767) der TU Dresden soll eine neue Generation an Expertinnen und Experten ausgebildet werden, die Materialien aus suprakolloidalen Strukturen vom Reißbrett bis zur Anwendung in Bauteilen entwerfen. Sprecher ist Prof. Andreas Fery (TU Dresden/IPF). Die Deutsche Forschungsgemeinschaft fördert das Vorhaben mit einem Gesamtvolumen von rund fünf Millionen Euro.

Um die fachliche Komplexität in der Ausbildung zu verwirklichen, sind im GRK 2767 zahlreiche Institutionen innerhalb und auch außerhalb der TUD miteinander vernetzt, darunter das cafae und das Dresden Center for Nanoanalysis sowie das Leibniz-Institut für Polymerforschung Dresden, das Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf und das Kurt-Schwabe-Institut für Mess- und Sensortechnik Meinsberg e. V. UJ

DHSZ begrüßt fünfte Mitgliedshochschule

Fachhochschule Dresden tritt dem Dresdner Hochschulsportzentrum bei



Bianca Reich (Kanzlerin der Fachhochschule Dresden) und Dr. Andreas Handschuh (Kanzler der TU Dresden) unterzeichnen den Vertrag. Foto: Angela Schuster-Jirka

Mit der Veröffentlichung der Ordnung zur Leitung und zum Betrieb des Dresdner Hochschulsportzentrums (DHSZ) vom 18. Juni 2020 öffnete sich das ehemalige Universitätssportzentrum (USZ) der TU Dresden unter neuem Namen und als gemeinsame zentrale Einrichtung der TUD und HTW Dresden für alle weiteren in Dresden ansässigen Hochschulen. »Mit der Gründung des Dresdner Hochschulsportzentrums wurde der Weg zu einem in Deutschland bisher einmaligen Vorhaben im Hochschulsport geebnet – die Fusion und Kooperation des organisierten Hochschulsports am Standort Dresden innerhalb einer gemeinsamen Einrichtung«, fasste damals der Kanzler der Technischen Universität Dresden, Dr. Andreas Handschuh, zusammen.

Aufbauend auf dieser namentlichen und inhaltlichen Änderung schloss sich zum 1. Oktober 2021 die Fachhochschule Dresden (FHD) dem DHSZ an, um für ihre Studierenden und Beschäftigten einen attraktiven Hochschulsport anbieten zu können. In den Räumen des Rektorates der TU Dresden besiegelten Bianca Reich, Kanzlerin der FHD, und TUD-Kanzler Dr. Andreas Handschuh am 16. November 2021 mit ihren Unterschriften den nunmehr fünften Beitritt einer akademischen Bildungseinrichtung zum Dresdner Hochschulsportzentrum. Mit dieser neuerlichen Kooperation repräsentiert und organisiert das DHSZ jetzt für über 37 000 Studierende in Dresden deren Hochschulsport.

Karola Hartmann

Patenbänke sollen den Campus einladender machen

Spendenauftrag der GFF an alle Angehörigen der TUD

Unter der Schirmherrschaft der Prorektorin für Universitätskultur hat die Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden e. V. (GFF) die Spendenaktion »Patenbänke für den Campus - Challenge of Faculties and Units« initiiert. Die Vision der Organisatoren vom Campus der Zukunft ist, diesen mit allen Angehörigen der Fakultäten und Zentralen Einrichtungen gemeinsam zu gestalten und Geld für Bänke oder Sitzgruppen zu sammeln. Diese sollen – soweit möglich – ab Sommer 2022 in der Umgebung des zentralen Standortes der jeweiligen

Fakultät oder Zentralen Einrichtung auf dem Campus der TU Dresden aufgestellt werden. Geplant sind robuste, qualitativ hochwertige, nachhaltige, bequeme, zirka zwei Meter lange Sitzbänke mit Rückenlehne. Die Kosten für die Herstellung, den Aufbau sowie die Instandhaltung einer Patenbank betragen voraussichtlich zirka 800 Euro. Diese sind letztendlich auch von der Gesamtanzahl der auszuschreibenden Bänke abhängig. Das heißt, je mehr Bänke gestiftet werden, desto mehr Bänke können aus der gleichen Summe finanziert werden!

Durch die rege Beteiligung vieler Einzelner entstehen so Orte der Kommunikation, der Vernetzung oder auch des Verweilens, die von allen Fakultätsangehörigen, Partnern und Passanten genutzt werden können.

Die GFF dankt darüber hinaus allen Spendern für die Unterstützung ihrer Projekte im Jahr 2021 und wünscht einen gesunden Jahresausklang. Tanja Matthes

»Spenden sind unter dem Verwendungszweck »Patenbank« und dem Namen der Fakultät/Zentralen Ein-

richtung auf folgendes Konto möglich: Kontoinhaber: Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden e. V. IBAN: DE37 8508 0000 0468 0674 00 Verwendungszweck: Patenbänke – Fakultät oder Zentrale Einrichtung (bitte Namen entsprechend ergänzen) Ausführlichere Informationen sowie den aktuellen Spendenstand der Fakultät oder Zentralen Einrichtung und die Anzahl der finanzierten Bänke stehen auf der Website unter www.tudresden.de/gff/patenschaften.

GESUCHT: WINDSURFER und SONNENANBETER

Der Energiepartentwickler

WIR SUCHEN DICH!

JOBS BEI UKA – DEM VOLLENTWICKLER VON WIND- UND SOLARPARKS

WWW.UKA-GRUPPE.DE/KARRIERE

Gesegnete Weihnachten
und ein gesundes neues Jahr ...

... für ein sicheres Zuhause!

BAUM

Alarm- und Schließsysteme
Leipziger Str. 52 - 01127 Dresden
Tel.: 0351/8498005 - Fax: 8498007
www.baum-sicherheitstechnik.de

Ihr seid ein **Startup** und sucht:

- ✓ Spezialinfrastruktur: Labore, Reinnräume, Werkstätten & Büros
- ✓ Kreatives Umfeld von produzierenden Unternehmen & Forschung
- ✓ Konferenz- & Besprechungsräume
- ✓ Beratung, Coaching & Finanzierung
- ✓ Gründer- & High-Tech-Netzwerke

...haben wir!
Mehr unter:

TechnologieZentrum Dresden

Web: www.tzdresden.de
E-Mail: kontakt@tzdresden.de
Telefon: +49 351 8547 8665

Starten Sie gut in die **Adventszeit** und bleiben Sie gesund!

Satztechnik Meißen
GMBH

Am Sand 1 c, 01665 Diera-Zehren
Telefon: 03525 7186-0
E-Mail: info@satztechnik-meissen.de
www.satztechnik-meissen.de

GUTE WERBUNG

mit einer kreativen und professionellen Anzeige im Universitätsjournal.

ANZEIGEN-HOTLINE
Frau Yvonne Joestel
03525 7186-24
joestel@satztechnik-meissen.de

Zweiter Ehrendoktor für Prof. Kolboom

Kanadische Uni ehrt ehemaligen TUD-Romanisten



Prof. Ingo Kolboom.
Foto privat

In seiner jüngsten Sitzung hat der Akademische Senat der kanadischen Universität von Moncton (Neubraunschweig) den emeritierten TUD-Professor Ingo Kolboom zum Ehrendoktor ernannt.

Die Universität Moncton würdigt damit die Verdienste des 74-Jährigen um die Erforschung und Vermittlung der Geschichte und Kultur der französischsprachigen »akademischen« Minderheit in den atlantischen Provinzen in Kanada außerhalb Québecs und, wie es im Schreiben des Senats heißt, für »die außergewöhnliche Qualität« seines Beitrags zu seinem »Berufsstand und der Gesellschaft«.

Der Historiker, Politikwissenschaftler und Romanist Kolboom war früher mehr als zehn Jahre deutsch-fran-

zösischer Programmleiter in der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP) und Gastprofessor für deutsche und französische Politik und Geschichte an der Universität von Montréal in Québec. Von 1994 bis 2012 war er Professor für Frankreichstudien und Frankophonie am TUD-Institut für Romanistik sowie Gründungsdirektor des Centrums für interdisziplinäre franko-kanadische und franko-amerikanische Forschungen Québec-Sachsen (CIFRAQS). Es ist der zweite Ehrendoktor, den Prof. Kolboom von einer kanadischen Universität erhält. Die offizielle Übergabe der Insignien ist für Mai 2022 vorgesehen.

Die Nachricht von seiner neuen Ehrendoktorwürde überraschte Kolboom übrigens, als er am 30. Oktober 2021 im lothringischen Dorf Bréménil in einer feierlichen Zeremonie ein Bild überreichte, das der Dresdner Kunstgrafiker Heinrich Molge 1914/15 als junger Soldat dort von dem zerstörten Dorf gemalt hatte. Das Bild erhielt einen Ehrenplatz im Rathaus des kleinen Dorfes, das 1914 von sächsischen und bayerischen Truppen erobert und zerstört worden war.

Prof. Boris Vormann/UJ

Der Personalrat informiert

Werde ich gemobbt?

Lob bekommen immer die anderen, Privilegien auch, aber für Kritik und Überstunden sind Sie der erste Ansprechpartner? Kollegen werden unsachlich und diskreditieren Sie, wo immer sie können? Ihre Leistung wird nicht geschätzt und kleingeredet? Dabei versuchen Sie, alles bestmöglich zu schaffen und wissen doch, das Beste wird nie gut genug sein? Ein schreckliches Gefühl. Und eines, das leider sehr viele Beschäftigte kennen. Manche beginnen zu glauben, dass sie selbst das Problem sind und schweigen. Sei es vor Scham, sei es aus Resignation.

Mobbing kann jeden treffen und von jedem ausgehen, egal, ob Mitarbeiter oder Vorgesetzter. Oft ist es ein schmaler Grat, zu beurteilen, ob es sich noch um harmlose Alberei oder schon um Mobbing handelt. Meist sind die Betroffenen zu verunsichert, um sich selbst darüber klar zu werden. Ein Parameter ist Ihr persönliches Wohlbefinden. Wenn dieses längerfristig unter dem

Verhalten Ihres Gegenübers leidet, sollte genauer hingeschaut und analysiert werden, wie mit der Situation umgegangen werden kann. Gemeinsam mit geschultem Fachpersonal sollte herausgefunden werden, ob bzw. in welchem Maße Sie Mobbing ausgesetzt sind, um sodann Strategien entwickeln zu können.

Dafür gibt es universitätsinterne Anlaufstellen, die je nach Problemstellung ein breites Beratungsspektrum bereitstellen, so zum Beispiel:

- der Gesundheitsdienst
- die Gleichstellungs- und Frauenbeauftragte
- der Personalrat
- die Graduiertenakademie

Nähere Informationen finden Sie auch in den Beratungen- und Serviceangeboten der TUD.

Zögern Sie nicht, Hilfe in Anspruch zu nehmen. Der Personalrat ist gern für Sie da! Wir sind zur Verschwiegenheit verpflichtet.

Betriebsruhe zum Jahreswechsel 2021/22 an der TU Dresden

Die Betriebsruhe an der TU Dresden, ausgenommen die Medizinische Fakultät, erfolgt in diesem Jahr innerhalb des Zeitraums von Freitag, dem 24. Dezember 2021 bis Sonntag, dem 2. Januar 2022. Der Personalrat hat dieser Maßnahme zugestimmt. Die ausfallende Arbeitszeit ist auszugleichen. Die Struktureinheiten der TU Dresden wurden darüber bereits mit RS D3/1/21 informiert.

Die Festlegung der Betriebsruhe durch das Rektorat erfolgt im Rahmen seiner Geschäftsführungskompetenz.

Die Gebäude der TU Dresden (ausgenommen Medizinische Fakultät) sind an den oben genannten Tagen der Betriebsruhe verschlossen. Die erforderliche Sicherung der klimatischen Bedingungen erfolgt durch das Dezernat Gebäudemanagement (für das IHI Zittau durch den SIB) wie an jedem regulären Wochenende.

Ausnahmen von der festgelegten Betriebsruhe sind nur möglich, wenn nachgewiesen wird, dass aufgrund des operativen Betriebsgeschehens der Arbeitseinsatz terminlich unabwendbar ist und unmittelbarer Handlungsbedarf besteht. Ein Ausnahmeantrag ist von der/dem Leiter/in der Struktureinheit unter Angabe der Gründe, der entsprechenden Arbeitstage, den Erfordernissen zur Sicherung der klimatischen Bedingungen in den erforderlichen Räumen über den Dienstweg (Mitzeichnung durch die/den Dekan/in; bei Fachrichtungen durch die/den Sprecher/in, die/den Leiter/in der Zentralen Einrichtung, die/den Dezernenten/-in) rechtzeitig,

spätestens bis Freitag, den 3. Dezember 2021 an das Dezernat Personal zu richten.

Die Entscheidung über die Anerkennung der Ausnahme erfolgt durch den Kanzler unter Beteiligung des Personalrats und wird dem antragstellenden Leiter bzw. der antragstellenden Leiterin der Struktureinheit über den Dienstweg durch das Dezernat Personal mitgeteilt.

Ein Ausnahmeantrag ist entbehrlich, wenn regelmäßig, betriebsbedingt u.a. aufgrund von Langzeitversuchen kurzzeitig der Arbeitsplatz in der Betriebsruhe aufgesucht werden muss, beispielsweise um technisches Verbrauchsmaterial nachzufüllen oder Tiere zu füttern.

Da bei Gestattung von Ausnahmen zur Betriebsruhe in der Regel die klimatischen Bedingungen der zu nutzenden Räume zu sichern sind, soll der Antrag bereits die Räume enthalten, die während der Zeit der Ausnahme gesondert zu beheizen sind (das kann technisch bedingt teilweise zur Beheizung ganzer Gebäudeteile bzw. Gebäude führen). Bei positiver Entscheidung informiert das Dezernat Personal gegebenenfalls zugleich das Dezernat Gebäudemanagement über die Erfordernisse zur Sicherung der klimatischen Bedingungen in den erforderlichen Räumen.

Es wird darauf hingewiesen, dass die Tätigkeiten auf Basis positiver Entscheidung Ausnahmeanträge, das heißt genehmigte Arbeitseinsätze während der Betriebsruhe sowie oben genannte Tätigkeiten im Interesse der TU Dresden, die keines Ausnahmeantrages bedürfen



Absolventin des Monats November

Als Schülerin nahm Anja Lorenz regelmäßig an Mathematikolympiaden teil und interessierte sich für Computer. Im Informatikunterricht war sie eins von wenigen Mädchen. Sie fand PC-Spiele und 3-D-animierte Filme reizvoll und wollte das beruflich auch können. Heute ist die Diplom-Medieninformatikerin die »Königin der Onlinekurse« an der TH Lübeck. Wie Ice Age, LaTeX und OER sie dahin gebracht haben, ist in ihrem Porträt unter tu-dresden.de/studium/nach-dem-studium/

alumniportraits.nachzulesen. Es gehört zu einem Format der TUD, bei dem »der Absolvent/die Absolventin des Monats« vorgestellt wird. Als Mitglieder im Absolventennetzwerk sind die Alumni eng mit ihrer Alma Mater verbunden. Wer auch an der TU Dresden studiert hat und gern mit seiner Alma Mater in Kontakt bleiben will, sollte Mitglied im Absolventennetzwerk der TUD werden (tu-dresden.de/studium/nach-dem-studium/netzwerke). Foto: Kai Obermüller

Geänderte Resturlaubsregelung an der TUD

Urlaubsgewährung und Urlaubsübertragung in das Folgejahr

Mit Rundmail vom 21. Oktober 2021 hat der Kanzler die Urlaubsgewährung und Urlaubsübertragung in das Folgejahr, nunmehr für die Übertragung von Urlaub in das Jahr 2023, geändert.

Die bisherige freiwillige Regelung der Dienststelle zur voraussetzungslosen Übertragung von zehn Tagen Urlaub ohne Vorliegen der Übertragungsgründe wird nicht mehr aufrechterhalten.

Eine Übertragung in das Folgejahr kann stattfinden, wenn:

- die Inanspruchnahme aufgrund von entgegenstehenden dringenden dienstlichen Gründen abgelehnt wurde (Vermerk auf der Urlaubskarte erforderlich) oder
- der beantragte und genehmigte Urlaub beispielsweise aus Krankheitsgründen oder anderen persönlichen

Gründen nicht in Anspruch genommen werden konnte oder

- aus Krankheitsgründen / wegen dauernder Abwesenheit keine Antragstellung möglich war.

Diese Regelung ist abschließend. Der Personalrat nimmt dies bedauernd zur Kenntnis.

Dennoch: Für den Fall, dass Sie andere als die genannten Gründe vorweisen können, achten Sie bei einer Übertragung des Urlaubs in das Folgejahr auf:

- den rechtzeitigen Antrag (vor Ablauf des laufenden Kalenderjahres) und
 - die Schilderung der in Ihrer Person liegenden Gründe (diese dürfen dem Erholungszweck nicht entgegenstehen).
- Der Antrag sollte bei Ihrem auf der Urlaubskarte unterzeichnenden Vorgesetzten eingereicht werden. Personalrat

Erscheinungsdaten des UJ im Jahr 2022

Nr.	Redaktionsabschluss (i.d.R. Freitag)	Erscheinungstag (Dienstag)
1	07.01.	18.01.
2	21.01.	01.02.
3	04.02.	15.02.
4	18.02.	01.03.
5	04.03.	15.03.
6	18.03.	29.03.
7	01.04.	12.04.
8	22.04.	03.05.
9	06.05.	17.05.
10	20.05.	31.05.
11	03.06.	14.06.
12	17.06.	28.06.
13	01.07.	12.07.
14	09.09.	20.09.
15	23.09.	04.10.
16	07.10.	18.10.
17	21.10.	01.11.
18	04.11.	15.11.
19	18.11.	29.11.
20	02.12.	13.12.

Auch im Internet unter:
www.universitaetsjournal.de/erscheinungsdaten

Impressum

Herausgeber des »Dresdner Universitätsjournal«:
Die Rektorin der Technischen Universität Dresden.
V. i. S. d. P.: Konrad Kästner
Besucheradresse der Redaktion:
Nöthnitzer Str. 43, 01187 Dresden,
Tel.: 0351 463-32882, Fax: -37165.

E-Mail: uj@tu-dresden.de
www.universitaetsjournal.de
www.dresdner-universitaetsjournal.de

Redaktion UJ,
Tel.: 0351 463-39122, -32882.
Vertrieb: Doreen Liesch
E-Mail: vertriebuj@tu-dresden.de

Anzeigenverwaltung:
Satztechnik Meißner GmbH
Am Sand 1c, 01665 Diera-Zehren/OT Nieschütz
joestel@satztechnik-meissen.de, Tel.: 0176 75826396

Die in den Beiträgen vertretenen Auffassungen stimmen nicht unbedingt mit denen der Redaktion überein. Für den Inhalt der Artikel sind die Unterzeichner voll verantwortlich. Die Redaktion behält sich sinnwährende Kürzung eingereicherter Artikel vor. Nachdruck ist nur mit Genehmigung sowie Quellen- und Verfasserangabe gestattet. Mit der Veröffentlichung ihrer Texte/Fotos im UJ erteilen die Autoren der TU Dresden das Recht für die kostenfreie Nachnutzung dieser UJ-Artikel unter <https://tu-dresden.de>.
Grammatikalisch maskuline Personenbezeichnungen gelten im UJ gegebenenfalls gleichermaßen für Personen weiblichen, männlichen und diversen Geschlechts.

Redaktionsschluss: 19. November 2021
Satz: Redaktion
Gesetzt aus: Greta Text, Fedra Sans Alt und Fedra Sans Condensed
Druck: Schenkelberg Druck Weimar GmbH
Österholzstraße 9, 99428 Nohra bei Weimar

Gespenster, Scheintod, Geheimbünde, Träume und Wahnsinn

Prof. Lars Koch und sein Team erforschen die Facetten der Angst im »Schauerroman« des 18. Jahrhunderts

Beate Diederichs

Jede geschichtliche und kulturelle Epoche hat ihre eigenen literarischen Ausdrucksformen und bringt oft auch typische Genres hervor, die es vorher so nicht gab und die danach wieder verschwanden oder sich änderten. Dies trifft umso mehr auf Zeiten zu, in denen sich große Umbrüche ereigneten, wie die sogenannte »Sattelzeit«. »Sattel« ist hier im Sinne eines Bergsattels gemeint und soll illustrieren, dass in den Jahren zwischen der Spätzeit der Aufklärung und der Französischen Revolution, also etwa zwischen 1750 und 1850, ein allmählicher, aber tiefgreifender Wandel stattfand. So löste damals die bürgerliche die ständische Gesellschaft ab, hielt die Industrialisierung Einzug, verloren überlieferte Denkmäler, allen voran das Christentum, massiv an Glaubwürdigkeit. Die gesellschaftlichen Umwälzungen waren enorm, sie betrafen alle Formen von Autorität, das politische System, gewohnte Gesellschafts- und Körperbilder. »Damals büßten viele Traditionen und bisher gültige Vorstellungen an Überzeugungskraft ein und es



Prof. Lars Koch.

Foto: privat

tat sich ein neuer Möglichkeitsraum auf, der zugleich aber auch immense Orientierungsleistungen herausforderte«, so beschreibt Prof. Lars Koch die Zeit, in der die Werke entstanden, die er in seinem Projekt untersucht. Sie gehören alle zur Gattung »Schauerroman«, die damals sehr populär war und in der Themen wie Gespenster, Scheintod, Geheimbünde, Träume und Wahnsinn als Gegenstände und Konfliktfelder vorkommen, anhand derer die damalige Gesellschaft über die eigenen Deutungsunsicherheiten ins Nachdenken kommen konnte. Das Projekt heißt »Schauergeschichten. Literarische Emotionspraktiken der Angst um 1800«. Es wird seit Oktober für drei Jahre von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert. Zum DFG-Projektteam gehören neben dem Inhaber der Professur für Medienwissenschaft und neuere deutsche Literatur am TUD-Institut für Germanistik Lars Koch der Mitarbeiter Jakob Baur, dessen Promotionsstelle mit Projektmitteln finanziert wird, und die wissenschaftliche Hilfskraft Ilona Kunkel.

Lars Koch und sein Team haben für ihre Arbeit einen Textkorpus zusammengestellt, den sie momentan sichten und erweitern und von dem sie sich wichtige Erkenntnisse über spezifische Gefühlslagen des großen politischen und kulturellen Umbruchs um 1800 erhoffen. »Dabei haben wir uns bewusst für den Schauerroman entschieden, der manchmal nicht unbedingt höchsten ästhetischen Ansprüchen genügt, wohl aber aufgrund seiner Popularität und Resonanz ein wichtiger Faktor der Herausbildung der zeitspezifischen Gefühlskultur war«, sagt der Wissenschaftler. Um ein möglichst umfassendes Bild der zeitgenössischen literarischen Kommunikation zum Thema Angst zu erhalten, konnten sie sich nicht auf die einschlägigen Autoren beschränken, die Lars Koch als »literaturwissenschaftlich kanonisiert« be-



Angst hat viele Gesichter, mitunter auch keins.

Foto: Jens Bredehorn/pixelio.de

zeichnet, wie Friedrich Schiller, E.T.A. Hoffmann oder Ludwig Tieck. Auch die zweite oder dritte Reihe kommt zu Wort, wie Heinrich Zschokke, ein deutsch-schweizerischer Schriftsteller und Pädagoge, Josef Alois Gleich, ein österreichischer Theaterdichter und Schriftsteller, und Sophie Albrecht, die zur ihrer Zeit eine gefragte Schauspielerin war und ebenfalls literarische Werke verfasste. »Das Kriterium für die Auswahl ist nicht die heutige Bekanntheit der Verfasser, sondern die Relevanz, die ihnen als Stimmen der zeitgenössischen Angstimagination zukommt«, kommentiert Lars Koch. Das Team widmet sich zwar der deutschsprachigen Literatur, zieht jedoch auch immer wieder die englischsprachige »gothic novel« zum Vergleich heran, unter deren Autorinnen und Autoren wahrschein-

lich Mary Shelley und Edgar Allan Poe am bekanntesten sein dürften. Mit den Fragen, die Koch und sein Team stellen, möchten sie herausfinden, wie Angst »kulturell codiert ist«, also sich in der Literatur zeigt. Der Professor nennt Beispiele: Welche Verunsicherungslagen und Diskurse werden thematisiert, indem man Angst hervorruft und darstellt? Welche Deutungen von Subjekt, Welt und Gesellschaft sind hierin involviert? Welche Ausdrucks-, aber auch Kanalisierungsmöglichkeiten eines prekären Weltverhältnisses werden durchgespielt?

Lars Koch interessiert sich, seit er zu forschen begann, dafür, wie Gesellschaften mit »kollektiven Denormalisierungsereignissen«, also Umbrüchen, Krisen oder Katastrophen, umgehen. Hier fragt er beispielsweise danach,

welche erzählerischen Ressourcen die Menschen nutzen, um mit neuen Situationen fertig zu werden, die Angst machen, weil sie einerseits mit mehr Möglichkeiten, andererseits mit gesteigerten Erfahrungen von neuen Widersprüchlichkeiten einhergehen. »Angst ist neben Hass und Scham eine der wichtigsten negativen Emotionen, die ein immenses Politisierungspotenzial birgt. Darum interessiere ich mich für ihre kulturelle Funktion.« Aus dieser Faszination für das Gefühl heraus arbeitet Lars Koch seit einiger Zeit an einer breiter angelegten Literaturgeschichte der Angst, wo die Perspektive sich vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart weitet. Hierzu sollen die Ergebnisse des Projekts natürlich einen wertvollen Beitrag leisten. Darüber hinaus umreißt der Professor das Ziel des Vorhabens folgendermaßen: »Es will zum einen methodologische Beiträge zur literatur-, kultur- und medienwissenschaftlichen Emotionsforschung liefern. Dazu werde ich konzeptionell orientierte Aufsätze erarbeiten. Darüber hinaus geht es uns aber auch um einen literaturgeschichtlichen Beitrag zur weiteren Kartierung der deutschsprachigen Literatur um 1800, die mit Blick auf den Schauerroman noch deutlich vorangetrieben werden kann. Hierzu wird Jakob Baur seine Dissertation verfassen.« Auch was Veranstaltungen angeht, gibt es schon konkrete Pläne: Im nächsten März wird ein interdisziplinärer Workshop stattfinden, bei dem Koch und sein Team gemeinsam mit nationalen und internationalen Expertinnen und Experten diskutieren, wie man historische Gefühle erforschen kann und welche Schwierigkeiten dabei auftreten. Beim Blick in die fernere Zukunft stellt Lars Koch zudem in Aussicht, dass man die Ergebnisse der internationalen Abschlussstagung im Jahr 2024 »an prominenter Stelle für die weitere Diskussion zugänglich machen wird«.

»Lebende Arzneimittel« mit genau definierten Funktionen

BMBF-Zukunftscluster SaxoCell erforscht Therapiemöglichkeiten bislang unheilbarer Krankheiten

Die Vision von SaxoCell besteht darin, in Sachsen einen eigenständigen Industriezweig aufzubauen, der sich auf »lebende Arzneimittel«, also zellbasierte Therapieansätze, fokussieren wird. Hierbei handelt es sich um einen der innovativsten Bereiche der modernen Medizin, in dem die Therapie bislang unheilbarer Erkrankungen im Fokus steht. Die Herstellung und Anwendung von spezialisierten Zellen mit genau definierten Funktionen soll als Medizin der Zukunft flexibel und erschwinglich einsetzbar sein. Hierbei wird sich Sachsen als führender Forschungs- und Entwicklungsstandort mit hoher internationaler Sichtbarkeit etablieren.

»Endlich geht es los! Gemeinsam mit unseren Partnern und zwölf Projekten sind wir mit einem Kick-off-Meeting am 16. November 2021 in Dresden gestartet«, freuen sich die Sprecherin und der Sprecher des BMBF-Zukunftsclusters SaxoCell, Prof. Ulrike Köhl und Prof. Ezio Bonifacio.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat Clusters4Future ins Leben gerufen, um den Transfer von exzellenter Forschung in den Alltag zu beschleunigen und die lokale Wirtschaft zu stärken. Die Initiative zielt darauf ab, neue Industriezweige zu schaffen, die einen großen und nachhaltigen Einfluss auf die Gesellschaft der Zukunft haben werden. Basis hierfür ist die Förderung regionaler Netzwerke, die Partner aus Wissenschaft und Wirtschaft zusammenbringen.

SaxoCell ist eines von sieben Clustern aus ganz Deutschland, das in der ersten Runde des Clusters4Future-Wettbewerbs des BMBF aus 137 Bewerbungen ausgezeichnet wurde. Das Cluster stellt einen einzigartigen Verbund von Universitäten, Instituten und Kliniken aus Leipzig, Dresden und Chemnitz dar und ist mit dem Ziel angetreten, nicht nur einzelne Einrichtungen oder Städte, sondern vielmehr die gesamte Region Sachsen zu stärken. Jedes der sieben Cluster, die sich

auch mit Schwerpunkten wie Umwelt und Mobilität beschäftigen, erhält bis zu 15 Millionen Euro für eine dreijährige Förderperiode, die auf bis zu neun Jahre verlängert werden kann.

»Der Körper verfügt über Zellen mit ausgezeichneten Selbstheilungseigenschaften. Unsere Aufgabe ist es, solche Zellen mit genau definierten Funktionen und einem hohen Sicherheitsprofil für die Anwendung am Patienten im industriellen Maßstab und zu gesellschaftlich tragfähigen Kosten herzustellen. Das ist eine wunderbare Chance für ein Miteinander aus akademischer Forschung und Industrie in Sachsen«, sagt Ezio Bonifacio, Professor am Zentrum für Regenerative Therapien (CRTD) und Clustersprecher der TU Dresden.

Zu den bisherigen klinischen Erfolgen der Branche gehören T-Zell-Therapien, insbesondere unter Verwendung von CAR-T-Zellen, in deren Produktion die Biotech- und Pharmaindustrie hier in Sachsen schon investiert hat und deren klinische Erprobung und Anwendung bereits durch die SaxoCell-Partnerinstitute und -kliniken erfolgt. »Im nächsten Schritt müssen wir die technologischen Hindernisse überwinden, um eine breite Anwendung zu ermöglichen«, betont Ulrike Köhl, Professorin und Leiterin des Instituts für Klinische Immunologie der Universität Leipzig und des Fraunhofer IZI, als Clustersprecherin auf Leipziger Seite.

Um diese Hindernisse technologieübergreifend zu überwinden, beinhaltet SaxoCell nicht nur Forschungsprojekte aus dem Bereich der Gen- und Zelltherapie, sondern auch Technologieplattformen wie SaxoCellSystems oder SaxoCellOmics. In diesen Plattformen sollen methodische Innovationen und relevante Infrastrukturen gebündelt und weiterentwickelt werden. Auch die Automatisierung von Herstellungsverfahren ist ein Thema im Cluster. Darüber hinaus sollen durch eine Vielzahl innovationsbegleitender Maßnahmen

wie zum Beispiel Transferberatung, Vertragsunterstützung und Weiterbildung sowie unter Einbeziehung regulatorischer Expertisen, Wissenschaft und Industrie näher zusammengebracht werden, um einzigartige Wertschöpfungsketten in Sachsen zu etablieren.

Eine wesentliche Stärke der SaxoCell liegt in der Bündelung der wissenschaftlichen und medizinischen Exzellenz führender sächsischer Forschungspartner, der TU Dresden, der Universität Leipzig, dem Fraunhofer-Institut für Zelltherapie und Immunologie IZI in Leipzig sowie dem Klinikum Chemnitz. Die Unterstützung von SaxoCell durch die sächsische Landesregierung schafft ein äußerst attraktives Umfeld für lokale Start-ups aber auch für die Ansiedlung von nationalen und internationalen Unternehmen.

SaxoCell fokussiert sich insbesondere auf die aktuellen Entwicklungen im Bereich der Genmodifikation, insbesondere von Immunzellen. Diese modifizierten oder editierten Zellen können, wenn sie beispielsweise mit spezifischen tumorerkennenden Rezeptoren ausgestattet werden, tumor- und andere krankheitsverursachende Zellen vernichten. Solche chimären Antigenrezeptoren, oder einfach CARs, sind in der Vision von SaxoCell der Schlüssel zur Herstellung »lebender Arzneimittel«. CARs können das Immunsystem auf fast jedes beliebige Ziel umleiten. Nach gentechnischer Modifikation, entweder der eigenen Zellen des Patienten oder von Zellen, die für alle Patienten verwendet werden können (sogenannte allogene Ansätze), kann es theoretisch möglich werden, viele ernsthafte Erkrankungen erstmals wirklich ursächlich zu heilen.

Bislang wurden CARs bei T-Lymphozyten zur Behandlung bestimmter Blutkrebsarten eingesetzt. SaxoCell wird die Flexibilität CAR-basierter Therapien erhöhen, indem es den Einsatz der CAR-Technologie auf andere Zelltypen wie NK-Zellen, Makrophagen und regulato-

rische T-Zellen ausweitet. Zurzeit können solche neuartigen Verfahren nur zur Behandlung sehr seltener Krankheiten eingesetzt werden, unter anderem aufgrund ihrer immensen Herstellungskosten. SaxoCell möchte vor allem gentechnisch veränderte Zelltherapeutika erschwinglicher als bisher machen,

damit sie zu einer auch globalen Standardtherapieoption werden können. Zu diesem Zweck entwickelt der Cluster auch neuartige, kostengünstigere Methoden zur Genmodifikation von Zellen und investiert in die Automatisierung und Industrialisierung entsprechender Herstellungsprozesse. (IMK/UJ)



GEMEINSAM. EXZELLENT.

Digitale Informationsveranstaltung zur Exzellenzstrategie

14. Dezember 2021
11:00 – 12:30 Uhr



Weitere Informationen und Zoom-Zugangsdaten:
<https://tud.link/7279>
Fragen vorab an exzellenz@tu-dresden.de

Gefördert im Rahmen der Exzellenzstrategie von Bund und Ländern

Technik am Mittag

Ein öffentliches Kolloquium in der Onlinereihe »Technikgeschichte über Mittag« behandelt das Thema »Von Bahnmeistern, Streckenläufern und Rottenführern. Was heißt und zu welchem Ende studiert man Wartungsgeschichte?«. Referent ist Dr. Martin Meiske (München).

Initiiert von Prof. Gisela Hürlimann, Inhaberin der Professur für Technik- und Wirtschaftsgeschichte an der TUD, startete die Vorlesungsreihe im April 2021 in Zusammenarbeit mit dem Department für Geschichte des Karlsruher Instituts für Technologie und der Gesellschaft für Technikgeschichte. Präsentiert werden unter anderem Forschungs- und Publikationsprojekte, Ausstellungen und Lehrkonzepte zur Technikgeschichte im deutschsprachigen Raum. UJ

3. Dezember 2021, 12-13 Uhr; Zugangslink für Zoom erhältlich per E-Mail: klaudiva.ivok@kit.edu

Kalenderblatt



Lieselott Herforth. Foto: TUD-Archiv

Es sei beeindruckend, »mit welcher Konsequenz sie alle Möglichkeiten, die sich ihr beruflich boten, eben auch nutzte« – das ist ein Originalton aus dem Jahr 2016 von Dr. Waltraud Voss über Lieselott Herforth, die im selben Jahr ihren 100. Geburtstag gefeiert hätte (zu hören auf geschichte.fm). Waltraud Voss hatte im Juli 2016 eine Biografie über Lieselott Herforth, die erste Rektorin einer deutschen Universität, vorgelegt und ein Porträt dieser zielstrebigen und disziplinierten Frau gezeichnet.

Tatsächlich gipfelte die Karriere von Lieselott Herforth, geboren am 13. September 1916 in Altenburg, in der Übernahme des Rektorenpostens, den sie als erste Frau in der Geschichte des deutschen Hochschulwesens überhaupt 1965 an der TU Dresden antrat. Die Stationen auf ihrem Weg dorthin: Physik- und Mathematik-Studium in Berlin, mehrere, zum Teil auch verantwortliche Posten, schließlich 1953 in Leipzig Habilitation und 1957-1960 Professorin für angewandte Radioaktivität an der Technischen Hochschule für Chemie in Leuna-Merseburg. 1960 folgte sie dem Ruf nach Dresden und war als ordentliche Professorin für angewandte Radioaktivität und Experimentalphysik tätig. Dabei leitete sie das Institut für Anwendung radioaktiver Isotope an der Fakultät für Mathematik. Der späte Eintritt in die SED und ihre Mitgliedschaft in Volkskammer und Staatsrat der DDR (1963-1981) öffneten ihr die Tür zum höchsten Universitätsposten. In die Zeit ihres Rektorats fiel die Umsetzung der 3. Hochschulreform der DDR, die sie wohl ebenso akribisch wie kompromisslos durchführte. Schon 1968 verzichtet sie auf eine Weiterführung des Rektorats.

Lieselott Herforth war ebenso gesellschaftlich wie fachlich engagiert. Besonders die Lehre und die Förderung von Frauen in der Wissenschaft, vornehmlich den MINT-Fächern, lag ihr am Herzen, noch über ihre Emeritierung hinaus. Ihr Handbuch »Praktikum der Radioaktivität und Radiochemie« (1968) zählt, weitergeführt und bearbeitet, auch heute noch zu den Grundlagentexten für Strahlenschutz. Nach ihrem Ruhestand 1976 blieb sie noch lange als Gutachterin für Dissertationen tätig und pflegte viele Kontakte. Zeitweilig blieb sie allein stehend, nachdem sie ihren Verlobten am Ende des Zweiten Weltkrieges verloren hatte, und kümmerte sich sehr um ihre Eltern. Sie starb am 30. November 2010 im Alter von 94 Jahren in Dresden. J. S.

Im Jahr 1813 besuchte Goethe Tharandt

Die Stadt ehrte den Dichturfürsten mit einer Gedenktafel, die jetzt wieder aufgestellt wurde

Das zerstörerische Hochwasser der Wilden Weißeritz im August 2002 führte zur erheblichen Schädigung der einmaligen Spezialbibliothek für Forst- und Jagdliteratur im Altbau der Fachrichtung Forstwissenschaften und zu massiven Schäden am früheren Roßmähler-Bau (Albert-Salon), in dem sich früher die Mensa befand. So suchte man dringend nach einer Möglichkeit für den Neubau eines entsprechenden Gebäudes im sogenannten Campusgelände. Die Wahl fiel auf das Stadtbad-Hotel. Das war keine einfache Entscheidung, da dieses Gebäude von dem königlichen Hofbaumeister Gottlieb Friedrich Thormeyer errichtet wurde und seit der Einweihung am 7. Juni 1806 ein wichtiges Baudenkmal der Stadt war. Bis in die 90er-Jahre des vorigen Jahrhunderts wurde es intensiv und gern von Gästen aus nah und fern genutzt. Dennoch wurde die Entscheidung für den Abbruch (ein Umbau war wegen der hohen Deckenlast durch die später einzubringenden Bücher nicht möglich) und einen Neubau gefällt. Für die Mitarbeiter des Denkmalschutzes, denen in Tharandt sehr viel zu verdanken ist, war dies eine sehr schwerwiegende Entscheidung, die aber erleichtert wurde, als bei der Begehung entdeckt worden war, dass die Außenwände aus ausgefacht und verputztem Fachwerk bestanden und die Strukturelemente an der Fassade nicht aus Sandstein, sondern aus getriebenem und angestrichenem Zinkblech gefertigt waren.

Eine wesentliche Auflage des Denkmalsamtes war neben der Dokumentation des Thormeyer-Baus die Bergung und die Wiederanbringung der Bronzetafel, die an den Besuch von Johann Wolfgang von Goethe in Tharandt erinnert. Nachdem der von dem ostdeutschen Architekten Ulf Zimmermann projektierte Bibliotheks- und Mensabau (neuer Roßmähler-Bau) eingeweiht war, konnte man zunächst die Bronzetafel nicht wiederfinden. Behelfsweise wurde eine Kopie am Eingang des Roßmähler-Baus angebracht, die allerdings in keiner Weise der Bedeutung dieses Ereignisses für die Forststadt Rechnung trug.

Nun zu dem Ereignis selbst: Albert Richter schreibt in seinem Buch »Heinrich Cotta – Leben und Werk eines deutschen Forstmannes« (zitiert aus Goethes Tages- und Jahreshäften 36): »Freitag, den 23. (April 1813) fuhren wir nach Tharandt. Der Weg dahin durch ein Tal an der Weißeritz hinauf, das sich bald sehr verengt und zu schönem Feldbau Gelegenheit gibt, ist höchst angenehm. Die Lage des Badeörtchens selbst ist wirklich sehr gefällig. An dem Punkt, wo zwei Täler zusammenkommen, steht die Ruine eines großen und weit-



Ein Gneisblock mit Gedenktafel erinnert an den Aufenthalt Goethes in Tharandt.

Foto: UJ/Geise

läufigen Schlosses auf einer isolierten Anhöhe. Um dieselbe und in die beiden Täler hinaus ist der Ort gebaut, das Badehaus groß und geräumig und auch zum Logieren eingerichtet. Ich erneuerte die Bekanntschaft mit Herrn Forstrat Cotta, dessen Anstalt junge Leute zum Forstwesen zu bilden, sehr gut gedeiht.« Ist das nicht eine wunderbare Beschreibung der Stadt und ihrer Hochschuleinrichtung aus der Feder Goethes?

In einer anderen Beschreibung wird berichtet, dass Goethe zunächst von einem der Söhne Cottas empfangen wurde, da Cotta eine Vorlesung hielt. Die Lehre hatte damals, wie man sieht, absoluten Vorrang. Nach einem gemeinsamen Mittagessen im Stadtbad-Hotel hatte Goethe »eine lehrreiche Unterhaltung mit Forstrat Cotta« und besichtigte

die mineralogischen Sammlungen Cottas, die 1845 auf Anraten Alexander von Humboldts für das Königliche Mineralogische Cabinet in Berlin angekauft wurde. Am Folgetag sah sich Goethe den Einzug des russischen Zaren Alexander I. und des preussischen Königs Friedrich Wilhelm III. in Dresden an, wo er bei Gerhard von Kügelgen für ein Porträt Modell saß. Danach fuhr er nach Teplitz weiter.

Im Zusammenhang mit dieser Reise hielt sich der mineralogisch und geologisch interessierte »Dichturfürst« dann auch am 22. April 1813 in dem böhmischen Bergbaurecht Krupka (Graupen) auf, wo er 1820 die Burgruine auch später noch skizzierte. An diese Aufenthalte erinnert auch hier ein 1926 eingeweihter repräsentativer Gedenkstein. Die

Bergbaulandschaft Krupka ist heute ein Ort, der im UNESCO-Welterbe Montanregion Erzgebirge speziell eingeordnet wurde. Hier ergibt sich also auch eine neuzeitliche grenzübergreifende Verbindung zwischen den beiden Gedenkorten.

Wie bereits erwähnt, befand sich am ehemaligen Stadtbad-Hotel – dem späteren Gästehaus des Edelstahlwerkes – vor dessen Abbruch eine Bronzetafel, die an diesen Tag des hohen Besuchs im Jahr 1813 erinnerte. Eine Auflage des Landesamtes für Denkmalpflege für den Abbruch des Badehotels war es, dass diese Tafel im Bereich des Neubaus wieder angebracht werden muss. Nachdem die Tafel zunächst nicht aufzufinden war, konnte diese nach intensiver Suche, initiiert vom Landesbeauftragten für Bestandserhaltung der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek (SLUB), Dr. Michael Vogel, sowie unter anderem durch einen Artikel in der Sächsischen Zeitung im Jahr 2016, wieder gefunden werden.

Nun ging am 9. November 2021 eine an den Tharandter Bürgermeister gerichtete E-Mail von Dr. Vogel ein, die die freudige Mitteilung enthielt, dass in Abstimmung zwischen dem Staatlichen Sächsischen Immobilien- und Baumanagement und der SLUB vor einigen Tagen ein Gneisblock mit Quarzeinschlüssen im Bereich des Roßmähler-Baus aufgestellt wurde, an dem die Gedenktafel montiert werden soll. Zwischenzeitlich ist diese Montage – zusammen mit dem Anbringen einer kleinen Tafel, die an den Vorgängerbau erinnert – auch erfolgt. Prof. Otto Wienhaus



Historische Aufnahme des Stadtbad-Hotels. Foto: Kunstverlag Alfred Hartmann, Dresden

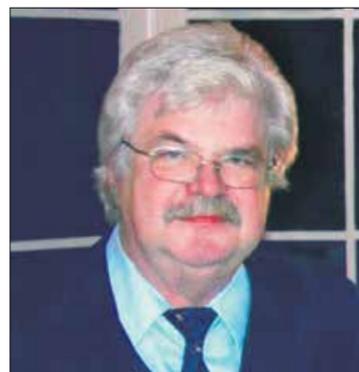
Nachruf auf Prof. Rüdiger Schmidt

Professor für Theoretische Atom- und Molekülphysik verstarb 71-jährig

Am 9. Oktober 2021 verstarb Rüdiger Schmidt, bis 2018 Professor für Theoretische Atom- und Molekülphysik an der Fakultät für Physik. Rüdiger Schmidt wurde am 26. Juni 1950 in Zeißholz geboren und legte 1969 an der Erweiterten Oberschule G. E. Lessing in Hoyerswerda die Abiturprüfung ab. Von 1969 bis 1973 studierte er Physik an der TU Dresden und fertigte seine Diplomarbeit bei Prof. Roland Reif an. Ab 1973 war er Assistent an der Sektion Physik der TU Dresden und von 1975-79 wissenschaftlicher Mitarbeiter im Laboratorium für Theoretische Physik des Vereinigten Instituts für Kernforschung in Dubna (UdSSR). Seine Promotion zu dem Thema »Theoretische Beschreibung der Fusion und tiefinelastischer Reaktionen schwerer Ionen« erfolgte 1978 an der TU Dresden. Während weiterer Assistententätigkeit an der Sektion Physik der TU Dresden promovierte er 1987 zum Doktor der Wissenschaften (Promotion B) und erhielt 1989 die Facultas Docendi für Theoretische Physik. Nach zwei Jahren als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Bielefeld bei Prof. Hans O. Lutz erfolgte 1992 die Berufung auf die Professur für Theoretische Atom- und Molekülphysik an der TU Dresden.

Entscheidend prägte Rüdiger Schmidt das Leben an der Fachrichtung Physik seit der Nachwendezeit mit. Dies tat er in verschiedenen Funktionen, insbesondere der des langjährigen Direktors des Instituts für Theoretische Physik (ITP), die er durch seine verbindliche und zugleich herzliche Art bestens ausfüllte. Als Hochschullehrer war er für seine lebhaften Theorievorlesungen und die dazugehörigen Tutorien mit ihren äußerst instruktiven Übungsaufgaben beliebt. Seine motivierende Art, über Physik nachzudenken und den Studierenden den »Aderblick« zu vermitteln, war prägend für die Lehre.

Seine Forschungserfahrungen im Bereich der Kernphysik brachte Rüdiger Schmidt gewinnbringend in das Studium von atomaren Clustern ein. Sein Interesse an diesem neuen Forschungsgebiet, zunächst durch Kontakt mit Experimentatoren geweckt, bestimmte die Aktivitäten seiner Arbeitsgruppe in den Jahren bis zu seiner Pensionierung. Dabei wurde eine Vielzahl von Absolventen von Rüdiger Schmidt ausgebildet, darunter auch einer der Unterzeichnenden, Ulf Saalman, der heute als Honorarprofessor an der TU Dresden wirkt. Diskussionen über Physik führte Rüdiger



Prof. Rüdiger Schmidt. Foto: privat

ger Schmidt engagiert und ehrgeizig, aber dennoch humorvoll.

Der Fokus seiner Forschung lag sowohl auf der Methodenentwicklung – eine nicht-adiabatische Quanten-Moleküldynamik wurde in der Arbeitsgruppe entwickelt – wie auch auf Anwendungen in den Bereichen der Stöße zwischen Clustern und des Elektronentransports. In den letzten Jahren seines universitären Wirkens wurde auch verstärkt das Verhalten von Materie unter dem Einfluss starker Laserfelder untersucht. Rüdiger Schmidt konnte

dabei durch seine vielfältigen Kontakte zu anderen Arbeitsgruppen in vielen Forschungsverbänden, wie dem Freiburger Sonderforschungsbereich »Korrelierte Dynamik hochangeregter atomarer und molekularer Systeme«, dem Schwerpunktprogramm »Zeitabhängige Phänomene und Methoden in Quantensystemen der Physik und Chemie« und der Dresdner Forschergruppe »Nanostrukturierte Funktionselemente in makroskopischen Systemen«, eine prägende Rolle spielen. Persönliche Verbindungen und gemeinsame Forschungsinteressen ließen Rüdiger Schmidt eine wichtige Brücke vom ITP an das Max-Planck-Institut für Physik komplexer Systeme schlagen. So gibt es dort auch heute noch ein von ihm mitinitiiertes gemeinsames Seminar zur Quantendynamik. Unvergessen ist auch die Teilnahme seiner Arbeitsgruppe an den Wintertagungen zu »Energereichen atomaren Stößen« im Kleinwalsertal.

Sein früher Tod trifft die Mitglieder des Instituts für Theoretische Physik und der ganzen Dresdner Physik äußerst schmerzlich.

Frank Großmann, Roland Ketzmerick, Jan-Michael Rost, Ulf Saalman und Gotthard Seifert

Karl-Vossloh-Innovationspreis für Prof. Angela Francke

Förderung von umweltfreundlichem Mobilitätsverhalten: Ausgezeichnete Dissertation in der interdisziplinären Verkehrsforschung

Der Karl-Vossloh-Innovationspreis 2020 geht an die Dresdner Verkehrswissenschaftlerin Prof. Angela Francke. In ihrer prämierten Dissertation analysierte sie Preissysteme wie die City-Maut, Parkgebühren und ÖPNV-Tarife und wie sie im Sinne von umweltfreundlicher Mobilität eingesetzt werden könnten. Der Preis wird alle zwei Jahre von der Karl-Vossloh-Stiftung für hervorragende Dissertationen in der Verkehrsforschung vergeben und ist mit 10 000 Euro dotiert.

Die Übergabe des Preises fand am 12. November 2021 im Rahmen des »Tag der Fakultät« der Fakultät Verkehrswissenschaften »Friedrich List« der TU Dresden statt. Den Preis übergab Dr. Martin Vossloh, Vorstandsvorsitzender der Karl-Vossloh-Stiftung für die Dissertation mit dem Titel »Analyse von differenzierten Preissystemen im urbanen Verkehr – Anforderungen für eine nutzergerechte Gestaltung zur Förderung von umweltfreundlichem Mobilitätsverhalten«. Angela Francke promovierte damit 2019 an der Fakultät Verkehrswissenschaften »Friedrich List«.

Der Vorstand und das Kuratorium der Karl-Vossloh-Stiftung begründen die Preisvergabe an Angela Francke wie folgt: »Frau Francke widmet sich in ihrer Arbeit einem schwierigen, auch in

der Öffentlichkeit heftig diskutierten Thema von höchster Praxisrelevanz für die individuelle Mobilität: einer fairen, nachhaltigen und transparenten Preisgestaltung des öffentlichen und privaten Stadtverkehrs. Mit ihrem interdisziplinären Ansatz verknüpft sie unterschiedliche theoretische Ansätze verschiedener Disziplinen in fundierter Weise, setzt dabei kreativ neue Methoden ein und entwickelt Vorschläge für Verkehrsplaner, wie – oder wie nicht – ÖPNV-Tarife, City-Maut oder Parkgebühren gestaltet werden sollten.«

Dass ihr das wissenschaftliche Arbeiten »sehr viel Spaß macht«, merkte Angela Francke bereits während ihres Diplomstudiums der Verkehrswirtschaft an der TUD. Nach dem Studium folgten unter anderem Stationen als wissenschaftliche Mitarbeiterin und Doktorandin an der Professur für Verkehrspsychologie der TUD. Seit Oktober 2021 leitet sie die Professur für Radverkehr und Nahmobilität an der Universität Kassel. »In meiner langjährigen Forschungsarbeit kristallisierte sich immer mehr das Thema aktive Mobilität und Stadtplanung heraus – in Verbindung mit innovativen Ansätzen und Visionen einer lebenswerten Stadt.« Schwerpunkte dabei sind für sie



Prof. Angela Francke.

Foto: Markus Weinberg

die Punkte Nachhaltigkeit, Verkehrssicherheit und Nutzungsverhalten.

Ihre Dissertation wurde von Prof. Bernhard Schlag betreut. Er leite-

te von 1994 bis 2016 die Professur für Verkehrspsychologie an der TU Dresden. Er freut sich sehr über die Auszeichnung für seine ehemalige

Doktorandin: »Mit dem Karl-Vossloh-Innovationspreis 2020 erfährt diese Dissertation eine herausragende Würdigung, die für die Autorin ebenso wie für die Professur für Verkehrspsychologie, das Institut für Verkehrsplanung und Straßenverkehr und für die Fakultät Verkehrswissenschaften »Friedrich List« der TU Dresden zugleich Ansporn für zukünftige Forschungsleistungen ist.«

Zur Bedeutung der Dissertation von Angela Francke für die Verkehrsforschung sagt Bernhard Schlag: »Angela Francke untersuchte unterschiedlich komplexe Preisgestaltungen in den Bereichen City-Maut, Parkgebühren und ÖPNV-Tarife. Im Rahmen des gemeinsamen Graduiertenkollegs »DIKE – Kostenwahrheit im Verkehr« der Professuren für Verkehrspsychologie und für Verkehrsökologie der Fakultät Verkehrswissenschaften der TU Dresden hat sie Ansätze der behavioural economics in einer Weise weiter entwickelt, die für die praktische Gestaltung von Preissystemen im Verkehrsbereich neue Impulse gibt.«

Zweitbetreuer der Dissertation war Prof. Udo Becker, bis Oktober 2021 Leiter der Professur für Verkehrsökologie an der TUD. Anke Richter-Baxendale

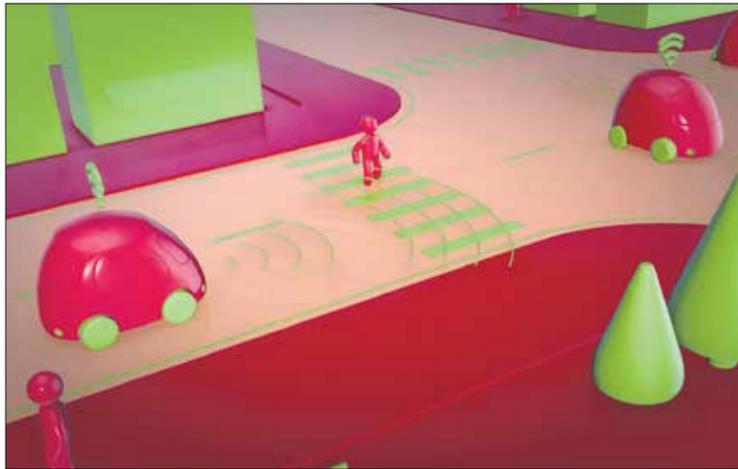
Automatisiertes und vernetztes Fahren – heiß ersehnt oder abgelehnt?

Forscher der TUD untersuchen im Projekt TEMPUS, ob und wie Nutzer neue Mobilitätsformen akzeptieren

Beim Zukunftsthema automatisiertes und vernetztes Fahren liegt oftmals der Forschungsfokus auf den technischen Entwicklungen in den Fahrzeugen und bei der Infrastruktur. Weniger im Blick waren bisher die Nutzer dieser neuen Technologien und die weiteren beteiligten Verkehrsteilnehmer. Darauf legen nun Verkehrspsychologen und -ingenieure der Fakultät Verkehrswissenschaften »Friedrich List« an der TU Dresden in den kommenden 30 Monaten im Forschungsprojekt TEMPUS den Fokus.

TEMPUS steht für »Testfeld München – Pilotversuch urbaner automatisierter Straßenverkehr«. Im Norden von München wird ein Testfeld für automatisiertes und vernetztes Fahren etabliert. Ab Sommer 2022 sollen dort automatisierte Fahrzeuge real im Einsatz sein. Diesem Meilenstein geht derzeit eine Vielzahl von technischen Entwicklungen und Implementationen voraus.

Ziel des Projektes ist es, neue Mobilitätsformen im urbanen Kontext zu ermöglichen und dadurch Verkehrssicherheit und Verkehrsfluss für die Verkehrsteilnehmer zu erhöhen und



Automatisiertes Fahren – mehr Gefahr oder mehr Sicherheit für den Menschen?

Foto: Julien Tromeur/Pixabay

zu verbessern. Dazu wird im Münchner Norden die Verkehrsinfrastruktur um- und aufgerüstet, unter anderem mit »smarter« Straßenverkehrstechnik und kommunizierenden Lichtsignalanlagen.

Die Wissenschaftler des zu den Dresdner Verkehrswissenschaften gehörenden Instituts für Verkehrsplanung und Straßenverkehr mit den beteiligten Professuren für Verkehrspsychologie und Integrierte Verkehrsplanung und

Straßenverkehrstechnik stellen dabei den Menschen in den Mittelpunkt. Unter der Leitung von Dr. Jens Schade untersuchen sie, welche Bedingungen bei verschiedenen Zielgruppen erfüllt sein müssen, dass diese automatisierte Fahrzeuge akzeptieren. Darüber hinaus wird durch die Dresdner Verkehrspsychologen und -ingenieure das Interaktionsgeschehen zwischen nicht-vernetzten und automatisiert-vernetzten Verkehrsteilnehmern untersucht. »Wir versprechen uns wertvolle Erkenntnisse darüber zu erlangen, wie wir die zukünftige Begegnung zwischen nicht-motorisiertem Mensch und fahrender Maschine im komplexen städtischen Verkehr sicherer, flüssiger und angenehmer gestalten können«, so Dr. Jens Schade.

Bisherige Studien zur Kommunikation und Interaktion mit autonomen Fahrzeugen gehen zumeist von einem gesunden, erwachsenen Menschen als Interaktionspartner der neuen Technik aus. Nahezu unberücksichtigt blieben bisher die Anforderungen besonders vulnerabler gesellschaftlicher Gruppen wie Kinder sowie ältere oder mobilitäts-

eingeschränkte Personen an zukünftige intelligente Verkehrssysteme. Auch blieb bislang die Frage weitestgehend unbeantwortet, wie sich Bürger zukünftige intelligente Verkehrssysteme vorstellen und wie sich aus ihrer Sicht autonome Fahrzeuge in den Stadtverkehr integrieren lassen.

Diese Fragen werden nun durch die Dresdner Wissenschaftler sowohl mit verschiedenen Methoden wie Befragungen, Fokusgruppengesprächen und Workshops als auch mittels Vor-Ort-Beobachtungen und Befragungen näher untersucht.

Das Projekt TEMPUS wird vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur für 30 Monate mit rund zwölf Millionen Euro bis zum Sommer 2023 gefördert. Die Federführung für das Projekt liegt beim Mobilitätsreferat der Landeshauptstadt München. Insgesamt wirken 15 Partner an dem Projekt mit.

Anke Richter-Baxendale

» Weitere Informationen unter: <https://tud.link/qyjf>

Sicherheitsmetriken in das Management ankommender Flugzeuge integrieren

DFG fördert Forschungsprojekt der Fakultät Verkehrswissenschaften »Friedrich List« an der TU Dresden

Erfolg für Prof. Hartmut Fricke und sein Team von der Professur für Technologie und Logistik des Luftverkehrs an der Fakultät Verkehrswissenschaften »Friedrich List« der TU Dresden: Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) hat den Förderantrag zum Thema »Sicherheitsoptimierte Anflugsteuerung auf große Flughäfen« bewilligt. Damit stehen dem Forschungsprojekt Drittmittel in Höhe von bis zu 472 000 Euro zur Verfügung.

Bei dem auf drei Jahre angelegten Projekt geht es darum, »Sicherheitsmetriken in das Anflugsmanagement von Großflughäfen zu integrieren. Dadurch können erhebliche Steigerungen bei der Ausschöpfung bestehender Infrastrukturkapazitäten (beispielsweise Luftraum- und Pistenkapazitäten) erreicht werden – unter Beachtung und Einhaltung höchster Sicherheitsvorgaben und -standards«, erklärt Prof. Hartmut Fricke.

Ausgangslage für das Projekt ist die heutige kapazitätskritische Anflugsteuerung an (Groß-)Flughäfen. Sie unterliegt im operationellen Betrieb erheblichen Schwankungen. Dabei werden derzeit nur betriebliche Leistungsindikatoren erfasst und die Sicherheit »vor der Klammer« per se bescheinigt. Ergänzt und abgesichert wird das System durch konservative – und damit kapazitätsensitive – Regeln zu Separationswerten zwischen anfliegenden Luftfahrzeugen. Das System arbeitet dadurch nicht in einem gesamt optimalen Betriebszustand.

Hier setzt das TUD-Projekt an: Die aktuelle kapazitätskritische Anflugsteuerung wird mittels an der Professur entwickelter Sicherheitsanalyseverfahren in einen Gesamtoptimierungsprozess mit besonderem Fokus auf die Luftverkehrssicherheit integriert. Durch die Integration der Sicherheitsbewertung als Onlineverfahren soll eine taktische Ebene erreicht werden, auf der Sicherheitsanalysen ständig in die Leistungsbewertung einfließen und somit zusätzliche Luftraum- und Pistenkapazitäten im Betrieb genutzt werden können. Methodisch werden hierzu multi-objektive Optimierungsverfahren auf eine an der Professur vorliegende agentenbasierte Schnellzeitsimulation angewandt. Zudem soll auch erforscht werden, wie sich durch Einsatz eines solchen Verfahrens der Automatisierungsgrad in der

Flugsicherung erhöhen lässt und wie diese zunehmende Automatisierung auf die Verkehrssicherheit wirkt. Das konzipierte Sicherheits-/Leistungsanalysemodell soll mithilfe von Methoden des maschinellen Lernens



Das System soll für einen deutschen Flughafen – im Foto der Tower des Dresdner Flughafens – validiert werden.

Foto: DFS Deutsche Flugsicherung GmbH

und Verfahren der Systemmodellierung schließlich prognosefähig gemacht werden, um die erforderliche Voraussicht auf die kommende Verkehrslage zu ermöglichen. »Wir wollen das System exemplarisch für einen

deutschen Flughafen validieren«, so Hartmut Fricke. Die Professur kooperiert dazu mit der DFS – Deutsche Flugsicherung GmbH sowie den Flughäfen München und Frankfurt.

Anke Richter-Baxendale

Die ausführlichen Stellenangebote stehen unter: <https://tud.link/hahn>

Technische Universität Dresden

Zentrale Universitätsverwaltung

Die Technische Universität Dresden zählt zu den führenden Universitäten Deutschlands. In der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder war sie mit insgesamt vier Anträgen erfolgreich und wurde als Exzellenzuniversität ausgezeichnet. Eine Maßnahme des Exzellenzantrags im Rahmen der Verbesserung der internen Kommunikation ist der Aufbau einer Plattform für das interne Ideenmanagement als innovatives Dialog- und Beteiligungsformat. Ziel dieser Plattform ist es, Ideen sichtbar zu machen, Universitätsmitglieder untereinander zu vernetzen und das Kreativpotenzial der gesamten Universität zu erschließen. Dazu ist im **Dezernat Strategie und Kommunikation** zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Stelle als

Kommunikationsmanager/in (m/w/d)

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 11 TV-L)

bis zum 31.10.2026 (Befristung gem. TzBfG) zu besetzen.

Im **Dezernat Strategie und Kommunikation, Sachgebiet Strategie**, ist im Rahmen der Umsetzung der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Stelle als

Finanzcontroller/in (m/w/d)

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 11 TV-L)

zu besetzen. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat einen hohen Stellenwert. Die Stelle ist grundsätzlich auch für Teilzeitbeschäftigte geeignet. Bitte vermerken Sie den Wunsch in Ihrer Bewerbung.

Im **Dezernat Personal** ist zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Stelle als

Mitarbeiter/in Personalregistratur (m/w/d)

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 5 TV-L)

für zwei Jahre (Befristung gem. § 14 Abs. 2 TzBfG), mit 75% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit, zu besetzen.

Zum Ausbildungsbeginn **August/September 2022** sind Ausbildungsplätze im Rahmen der Erstausbildung für folgende Berufe, **mindestens** auf der Grundlage eines mittleren Schulabschlusses (Realschulabschluss oder vergleichbar), zu besetzen:

Elektroniker/in für Geräte und Systeme (m/w/d)

Industriemechaniker/in (m/w/d)

Mechatroniker/in (m/w/d)

Der/Die Bewerber/in soll gute schulische Leistungen nachweisen, handwerklich geschickt sein und technisches Verständnis besitzen. Englische Sprachkenntnisse sind erwünscht.

Mikrotechnologe/-in (FR Mikrosystemtechnik) (m/w/d)

Der/Die Bewerber/in soll gute schulische Leistungen nachweisen, naturwissenschaftlich-technisches Verständnis besitzen und handwerklich geschickt sein. Englische Sprachkenntnisse sind erwünscht.

Fachinformatiker/in (FR Anwendungsentwicklung) (m/w/d)

Der/Die Bewerber/in soll Interesse an moderner IT haben sowie Motivation und Spaß daran, Neues kennenzulernen und umzusetzen. Mindestens gute schulische Leistungen in den Fächern Mathematik und Deutsch werden vorausgesetzt. Logisches Denkvermögen sowie englische Sprachkenntnisse sind für die Ausbildung ebenfalls wichtige Grundvoraussetzungen.

Fachinformatiker/in (FR Systemintegration) (m/w/d)

Der/Die Bewerber/in soll Interesse an moderner IT haben sowie Motivation und Spaß daran, Neues kennenzulernen und umzusetzen. Mindestens gute schulische Leistungen in den Fächern Mathematik und Deutsch werden vorausgesetzt. Logisches Denkvermögen sowie englische Sprachkenntnisse sind für die Ausbildung ebenfalls wichtige Grundvoraussetzungen.

Verwaltungsfachangestellte/r (m/w/d)

Der/Die Bewerber/in soll gute bis sehr gute schulische Leistungen aufweisen, sehr gute Umgangsformen und eine überdurchschnittliche Leistungsbereitschaft besitzen sowie Spaß an der Arbeit mit Gesetzestexten haben. Fähigkeiten zur Teamarbeit und Kommunikation werden ebenso vorausgesetzt, wie selbstständiges Handeln und gute PC-Kenntnisse in Word und Excel.

Tierpfleger/in (FR Forschung und Klinik) (m/w/d)

Der/Die Bewerber/in soll Interesse am Umgang mit Tieren und ein Gespür für Ordnung, Sauberkeit und Hygiene haben, gute bis sehr gute naturwissenschaftliche Kenntnisse sowie gute Leistungen und Kenntnisse in den Fächern Biologie und Englisch besitzen. Eine gute bis sehr gute Allgemeinbildung ist erwünscht.

Biologielaborant/in (m/w/d)

Der/Die Bewerber/in soll gute bis sehr gute Leistungen in den naturwissenschaftlichen Fächern sowie Mathematik nachweisen und gute Kenntnisse in Deutsch und Englisch besitzen. Naturwissenschaftlich-technisches Verständnis und eine gute Allgemeinbildung sind erwünscht.

Zentrale Einrichtungen

Am **Zentrum für Informationsdienste und Hochleistungsrechnen** (ZIH) ist im Rahmen des gemeinsamen Großprojektes 6G-life Hub mit der TU München zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Stelle als

wiss. Mitarbeiter/in In-Network Computing für Datengetriebene Anwendungen (m/w/d)

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

bis 14.08.2025 (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG) mit der Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation (i.d.R. Promotion) zu besetzen. Vorbehaltlich der weiteren Förderung besteht die Option auf Verlängerung. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat einen hohen Stellenwert. Die Stelle ist grundsätzlich auch für Teilzeitbeschäftigte geeignet. Bitte vermerken Sie diesen Wunsch in Ihrer Bewerbung.

Gleichstellungs- und Frauenbeauftragte

Bei der **Gleichstellungs- und Frauenbeauftragten** ist, vorbehaltlich vorhandener Mittel, zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Stelle als

wiss. Mitarbeiter/in (m/w/d)

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

für ein interdisziplinäres Modellprojekt mit Genderbezug im Kontext der Gleichstellungsstrategie des nationalen Kompetenzzentrums für Künstliche Intelligenz „ScaDS.AI Dresden/Leipzig“ am Standort Dresden zunächst bis zum 31.12.2022 mit der Option auf Verlängerung (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG) zu besetzen. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat einen hohen Stellenwert. Die Stelle ist grundsätzlich auch für Teilzeitbeschäftigte geeignet. Bitte vermerken Sie diesen Wunsch in Ihrer Bewerbung.

Fakuität Psychologie

Am **Institut für Klinische Psychologie und Psychotherapie** ist an der **Professur für Klinische Psychologie und Behaviorale Neurowissenschaft** zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Stelle als

wiss. Mitarbeiter/in (m/w/d)

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

mit 65 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit, für 2 Jahre (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), zu besetzen. Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation.

Philosophische Fakultät

At the **Institute of Political Science**, the **Chair of Legal and Constitutional Studies with interdisciplinary Relations** offers in Subproject C01, subject to resources being available, a project position as

Research Associate (m/f/x)

(subject to personal qualification employees are remunerated according to salary group E 13 TV-L)

starting **January 1, 2022** initially to be filled by December 31, 2025, with the option of extension. The period of employment is governed by § 2 (2) Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz - WissZeitVG).

Fakultät Erziehungswissenschaften

Im **Institut für Berufspädagogik und Berufliche Didaktiken** ist an der **Professur für Berufspädagogik** zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Stelle als

Hochschulsekretär/in (m/w/d)

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 6 TV-L)

mit 50 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit und der Option der Erhöhung der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit für 2 Jahre (Befristung gem. § 14 Abs. 2 TzBfG) zu besetzen.

Fakultät Informatik

Am **Institut für Systemarchitektur** ist ab **01.04 2023** die

Professur (W3) für Distributed Systems

zu besetzen.

At the **Institute of Systems Architecture**, the **Chair of Databases** offers in Subproject B06, subject to resources being available, a project position as

Research Associate (m/f/x)

(subject to personal qualification employees are remunerated according to salary group E 13 TV-L)

starting **January 1, 2022** initially to be filled by December 31, 2025, with the option of extension. The period of employment is governed by § 2 (2) Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz - WissZeitVG).

The **Institute of Software and Multimedia Technology** offers in Subproject B07, subject to resources being available, a position as

Research Associate (m/f/x)

(subject to personal qualification employees are remunerated according to salary group E 13 TV-L)

starting **January 1, 2022** initially to be filled by December 31, 2025, with the option of extension. The period of employment is governed by the Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz - WissZeitVG). The position offers the chance to obtain further academic qualification (e.g. PhD / habilitation thesis).

Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik

At the **Institute of Communication Technology**, the **Chair of Radio Frequency and Photonics Engineering** offers in Subproject A08, subject to resources being available, a project position as

Research Associate (m/f/x)

(subject to personal qualification employees are remunerated according to salary group E 13 TV-L)

starting **January 1, 2022** initially to be filled by December 31, 2025, with the option of extension. The period of employment is governed by § 2 (2) Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz - WissZeitVG).

Am **Institut für Elektrische Energieversorgung und Hochspannungstechnik** ist, vorbehaltlich vorhandener Mittel, an der **Professur für Hochspannungs- und Hochstromtechnik** zum **01.01.2022** eine Stelle als

wiss. Mitarbeiter/in (m/w/d)

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

bis 31.12.2024 (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG) im Gebiet Hochspannungstechnik zu besetzen. Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation (i.d.R. Promotion).

Am **Institut für Elektrische Energieversorgung und Hochspannungstechnik** ist, vorbehaltlich vorhandener Mittel, an der **Professur für Hochspannungs- und Hochstromtechnik** zum **01.01.2022** eine Stelle als

wiss. Mitarbeiter/in (m/w/d)

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

bis 30.06.2024 (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG) im Gebiet Hochspannungstechnik zu besetzen. Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation (i.d.R. Promotion).

Fakultät Maschinenwesen

Am **Institut für Energietechnik** ist, vorbehaltlich vorhandener Mittel, an der **Professur für Bildgebende Messverfahren für die Energie- und Verfahrenstechnik** zum **01.03.2022** eine Stelle als

wiss. Mitarbeiter/in / Doktorand/in (m/w/d)

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

bis 28.02.2025 (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG) mit der Gelegenheit der eigenen wiss. Weiterqualifikation (i.d.R. Promotion) zu besetzen. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat einen hohen Stellenwert. Die Stelle ist grundsätzlich auch für Teilzeitbeschäftigte geeignet. Bitte vermerken Sie diesen Wunsch in Ihrer Bewerbung.

Am **Institut für Energietechnik** ist in der **BITZER-Professur für Kälte-, Kryo- und Kompressorentechnik** zum **01.03.2022** eine Projektstelle als

wiss. Mitarbeiter/in (m/w/d)

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

bis 30.09.2022 (Beschäftigungsdauer gem. § 2 Abs. 2 WissZeitVG) zu besetzen.

Am **Institut für Fertigungstechnik** ist, vorbehaltlich vorhandener Mittel, an der **Professur für Formgebende Fertigungsverfahren** zum **01.02.2022** eine Projektstelle als

wiss. Mitarbeiter/in (m/w/d)

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

im Rahmen des Forschungsprojektes „Automatisierte Fertigungskalkulation“ bis zum 31.01.2024 (Beschäftigungsdauer gem. § 2 Abs. 2 WissZeitVG) zu besetzen.

Fakultät Bauingenieurwesen

The **Institute of Structural Analysis** offers in Subproject A01, subject to resources being available, a project position as

Research Associate (m/f/x)

(subject to personal qualification employees are remunerated according to salary group E 13 TV-L)

starting **January 1, 2022** initially to be filled by December 31, 2025, with the option of extension. The period of employment is governed by § 2 (2) Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz - WissZeitVG).

At the **Institute of Urban and Pavement Engineering**, the **Chair of Pavement Engineering** offers in Subproject A04, subject to resources being available, a project position as

Research Associate (m/f/x)

(subject to personal qualification employees are remunerated according to salary group E 13 TV-L)

starting **January 1, 2022** initially to be filled by December 31, 2025, with the option of extension. The period of employment is governed by § 2 (2) Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz - WissZeitVG).

The **Institute of Construction Materials** offers in Subproject A05, subject to resources being available, a project position as

Research Associate (m/f/x)

(subject to personal qualification employees are remunerated according to salary group E 13 TV-L)

starting **January 1, 2022** initially to be filled by December 31, 2025, with the option of extension. The period of employment is governed by § 2 (2) Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz - WissZeitVG).

At the **Institute of Urban and Pavement Engineering**, the **Chair of Pavement Engineering** offers in Subproject A06, subject to resources being available, a project position as

Research Associate (m/f/x)

(subject to personal qualification employees are remunerated according to salary group E 13 TV-L)

starting **January 1, 2022** initially to be filled by December 31, 2025, with the option of extension. The period of employment is governed by § 2 (2) Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz - WissZeitVG).

At the **Institute of Geotechnical Engineering**, the **Chair of Soil Mechanics and Foundation Engineering** offers in Subproject A07, subject to resources being available, a project position as

Research Associate (m/f/x)

(subject to personal qualification employees are remunerated according to salary group E 13 TV-L)

starting **January 1, 2022** initially to be filled by December 31, 2025, with the option of extension. The period of employment is governed by § 2 (2) Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz - WissZeitVG).

The **Institute of Structural Analysis** offers in Subproject B04, subject to resources being available, a project position as

Research Associate (m/f/x)

(subject to personal qualification employees are remunerated according to salary group E 13 TV-L)

starting **January 1, 2022** initially to be filled by December 31, 2025, with the option of extension. The period of employment is governed by § 2 (2) Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz - WissZeitVG).

The **Institute of Structural Analysis** offers in Subproject INF, subject to resources being available, a project position as

Research Associate (m/f/x)

(subject to personal qualification employees are remunerated according to salary group E 13 TV-L)

starting January 1, 2022 initially to be filled by December 31, 2025, with the option of extension. The period of employment is governed by § 2 (2) Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz - WissZeitVG).

Fakultät Wirtschaftswissenschaften

An der **Professur für Wirtschaftspädagogik** ist zum **01.04.2022** eine Stelle als

Hochschulsekretär/in (m/w/d)

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 6 TV-L)

zu besetzen. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat einen hohen Stellenwert. Die Stelle ist grundsätzlich auch für Teilzeitbeschäftigte geeignet. Bitte vermerken Sie diesen Wunsch in Ihrer Bewerbung.

In der **Forschungsgruppe Digital Health** sind zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt zwei Stellen als

wiss. Mitarbeiter/in (m/w/d)

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

bis 30.04.2023 mit der Option auf Verlängerung (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG) und der Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation zu besetzen.

Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus

An der Medizinischen Fakultät und dem Universitätsklinikum Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt die

W2-Professur für Kraniofaziale Orthopädie

zu besetzen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Oberarzt/Oberärztin für Gefäßchirurgie (w/m/d)

in Vollzeitbeschäftigung unbefristet zu besetzen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Arzt/Ärztin in Weiterbildung im Fach Psychiatrie und Psychotherapie (w/m/d)

in Vollzeitbeschäftigung zu besetzen.

Starting at April 1st 2022, we are looking for a highly motivated

Postdoctoral research fellows (f/m/x)

Currently, we are recruiting a full-time and fixed-term position.

The Bonifacio group offers as soon as possible a position for an outstanding applicant with scientific qualification as

Postdoctoral Scientist in Immunology/Cell Biology (f/m/x)

in full or part time currently limited to 22 month. Remuneration is in accordance with the grouping regulations of the collective agreement for the public service of the federal states (TV-L).

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Brandschutzbeauftragte*r

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Innenrevisor*in

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Zum 01.01.2022 ist eine Stelle als

Fachinformatiker*in / Systemadministrator*in

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Zum 01.03.2022 ist eine Stelle als

Zahntechniker*in/Zahntechnikermeister*in

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Zum 01.01.2021 ist eine Stelle als

Assistenz der Pflegedienstleitung des chirurgischen OP-Zentrums

in Vollzeitbeschäftigung unbefristet zu besetzen.

Zum 01.01.2022 ist eine Stelle als

Technische Assistenz/Laborant*in

in Vollzeitbeschäftigung, zunächst befristet zu besetzen. Die Vergütung erfolgt nach den Eingruppierungsvorschriften des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L).

Zum 01.02.2022 ist eine Stelle als

Medizinisch-Technische Radiologieassistenz

in Vollzeitbeschäftigung, befristet zunächst im Rahmen einer Mutterschutz- und Elternzeitvertretung zu besetzen.

Zum 01.05.2022 ist eine Stelle als

Medizinisch-Technische Radiologieassistenz

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 26 Monate zu besetzen. Die Vergütung erfolgt nach den Eingruppierungsvorschriften des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L).

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Klinische Dokumentationsassistenz oder Dokumentar*in

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen. Die Vergütung erfolgt nach den Eingruppierungsvorschriften des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L) und ist bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen in die Entgeltgruppe E6 TV-L möglich.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Zahnmedizinische*r Fachangestellte*r in der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik

als Krankheitsvertretung

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 12 Monate zu besetzen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Dosimetrist*in/Technische*r Mitarbeiter*in in der klinischen Medizinphysik

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Technische Assistenz/Laborant*in

in Vollzeitbeschäftigung, zunächst befristet zu besetzen. Die Vergütung erfolgt nach den Eingruppierungsvorschriften des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L).

Fokus Forschung

Die Rubrik »Fokus Forschung« informiert regelmäßig über erfolgreich eingeworbene Forschungsprojekte, die von der Industrie oder öffentlichen Zuwendungsgebern (BMBF, DFG, SMWK usw.) finanziert werden.

Neben den Projektleitern stellt UJ die Forschungsthemen, den Geldgeber und das Drittmittelvolumen kurz vor. In der vorliegenden Ausgabe des UJ sind die der Verwaltung angezeigten und von den öffentlichen Zuwendungsgebern begutachteten und bestätigten Drittmittelprojekte Anfang November 2021 aufgeführt.

Verantwortlich für den Inhalt ist das Sachgebiet Forschungsförderung.

AiF:

Prof. Dr. Karlheinz Bock, Institut für Aufbau- und Verbindungstechnik der Elektronik (IAVT), ALLMeSa VP4, 220 TEUR, Laufzeit 10/21 - 03/24

Prof. Dr. Martin Hofrichter, Internationales Hochschul-Institut Zittau, NFK-Rec, 220 TEUR, Laufzeit 07/21 - 06/23

Auftragsforschung:

Prof. Dr. Michael Beitelschmidt, Institut für Festkörpermechanik zusammen

mit Prof. Dr. Arnd Stephan, Institut für Bahnfahrzeuge und Bahntechnik, 229,1 TEUR, Laufzeit 10/21 - 10/22

Prof. Dr. Gerhard Bühringer, Institut für Klinische Psychologie und Psychotherapie, 267,8 TEUR, Laufzeit 10/21 - 09/22

Prof. Dr. Thomas Herlitzius, Institut für Naturstofftechnik, 152,8 TEUR, Laufzeit 09/21 - 09/22

Prof. Dr. Wilfried Hofmann, Elektrotechnisches Institut, 190 TEUR, Laufzeit 06/21 - 12/22

Prof. Dr.-Ing. Martin Horwarth, Institut für Planetare Geodäsie, 21,6 TEUR, Laufzeit 09/21 - 04/22

Prof. Dr.-Ing. Antonio Hurtado, Institut für Energietechnik, 200 TEUR, Laufzeit 11/21 - 08/23

Prof. Dr.-Ing. Klaus Kabitzsch, Institut für Angewandte Informatik, 179,3 TEUR, Laufzeit 12/21 - 09/22

Prof. Dr. Peter Schegner, Institut für Elektrische Energieversorgung und

Hochspannungstechnik, 2 Verträge, 43 TEUR, Laufzeit 09/21 - 04/22

Prof. Dr. Arnd Stephan, Institut für Bahnfahrzeuge und Bahntechnik, 4 Verträge, 63 TEUR, Laufzeit 07/21 - 02/23

Prof. Dr.-Ing. Frohmut Wellner, Institut für Stadtbauwesen und Straßenbau, 3,25 Mio. EUR, Laufzeit 11/21 - 10/23

BMBF:

Prof. Dr. Peer Haller, Institut für Stahl- und Holzbau, Woocard, 297,3 TEUR, Laufzeit 11/21 - 10/24

Prof. Dr. Martin Hofrichter, Internationales Hochschulinstitut Zittau, Prof. für Umweltbiotechnologie, JaBaS, 289,1 TEUR, Laufzeit 12/21 - 11/24

Prof. Dr. André Wagenführ, Institut für Naturstofftechnik gemeinsam mit Prof. Dr. Steffen Fischer, Institut für Pflanzen- und Holzchemie, BioFSK, 401,9 TEUR, Laufzeit 12/21 - 05/24

BMEL:

Prof. Dr. Christina Dornack, Institut für Abfall- und Kreislaufwirtschaft, BioRe-

Ply, 134,5 TEUR, Laufzeit 12/21 - 05/24

Prof. Dr. André Wagenführ, Institut für Naturstofftechnik, BioRePly, 307 TEUR, Laufzeit 12/21 - 05/24

DFG:

Dr. Robert Haase, Physiks of Life, SBH - DeepLinage, 321,2 TEUR, Laufzeit 01/22 - 12/24

JProf. Dr. Moritz Ingwersen, Institut für Anglistik und Amerikanistik, Rethinking Relations, 10,2 TEUR, Laufzeit 11/21 - 11/21

Prof. Dr. Cornelia Wächter, Institut für Anglistik und Amerikanistik, SBH - Complicity, 75,3 TEUR, Laufzeit 10/21 - 12/23

Erasmus+ Cooperation partnership:

Gerard Cullen, Lehrzentrum für Sprachen und Kulturräume, SUCCESS, 68 TEUR, Laufzeit 10/21 - 10/23

Prof. Dr. Jörn Erler, Professur für Forsttechnik, Technodiversity, 73,6 TEUR, Laufzeit 11/21 - 03/24

Prof. Dr.-Ing. habil. Yordan Kyosev, Profes-

sur für Entwicklung und Montage von textilen Produkten, E-Dress, 100 TEUR, Laufzeit 11/21 - 10/24

Prof. Dr. Remmer Sassen, Professur für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Nachhaltigkeitsmanagement und Betriebliche Umweltökonomie, DIGI-Step, 216,6 TEUR, Laufzeit 11/21 - 12/23

INTERREG Polen-Sachsen 2014-2020

Prof. Dr. Jörg Rainer Noennig, Institut für Gebäudelehre und Entwerfen | Arbeitsgruppe für Wissensarchitektur, TRAILS+ (Verlängerung), 116,9 TEUR, Laufzeit 01/22 - 12/22

SAB:

Prof. Dr. Hartmut Fricke, Institut für Luftfahrt und Logistik, zusammen mit Prof. Dr. Johannes Markmiller, Institut für Luft- und Raumfahrttechnik, und Prof. Dr. Jörg Rainer Nönnig, Institut für Gebäudelehre und Entwerfen, SmartFly, 247,5 TEUR, Laufzeit 11/21 - 10/22

Prof. Dr. Goddert von Oheimb, Institut für Allgemeine Ökologie und Umweltschutz, Baumprojekt, 168,2 TEUR, Laufzeit 09/21 - 12/22

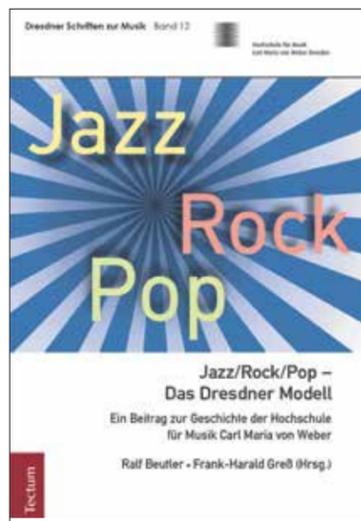
Populärmusik: Seit 60 Jahren Impulse aus der Hochschule für Musik

In den »Dresdner Schriften zur Musik« widmet sich der Band 12 der Abteilung Jazz/Rock/Pop der Dresdner Musikhochschule

Mathias Bäumel

Führend seit sage und schreibe 1962! In jenem Jahr nämlich wurde an der Dresdner Musikhochschule die Abteilung für Tanz- und Unterhaltungsmusik etabliert. Dieser Abteilung, später unter dem Namen Jazz, Rock, Pop aktiv, verdankt die Populärmusik-Landschaft zunächst der DDR, danach Deutschlands und darüber hinaus, entscheidende Impulse und wichtige Musikerpersönlichkeiten. Sechzig Jahre und kein bisschen leiser – dieser Slogan beschreibt eindrucksvoll einen Aspekt der erfolgreichen Arbeit der Abteilung, die im Laufe dieser fast 60 Jahre Künstler wie Günter Baby Sommer (einer der ersten Studenten dort), Katrin Weber, Jäcki Reznicek, Veronika Fischer, Bernd Aust, Conny Bauer, später Demian Kappenstein, Jan F. Kurth, Christian Lillinger und viele, viele weitere hervorgebracht hat.

Das vorliegende Buch »Jazz/Rock/Pop – Das Dresdner Modell« (Herausgegeben



Buchcover.

Foto: PR

von Ralf Beutler und Frank-Harald Greß) will dem Grußwort Günter Baby Som-

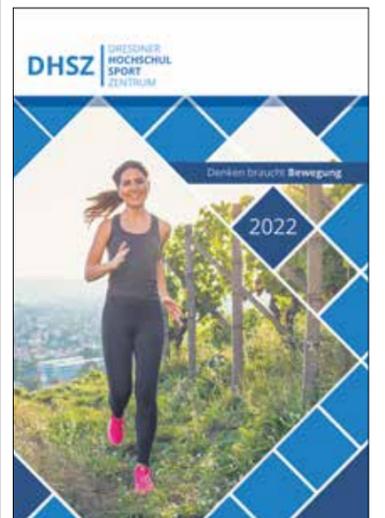
mers zufolge die »wechselvolle Geschichte dieser Abteilung nachzeichnen«. Das gelingt auf besondere Weise: Die Herausgeber haben sich entschlossen, all die geschichtlichen Aspekte abbilden zu lassen – vor allem durch Erlebnisberichte und Erinnerungen der zahlreichen »Macher« dieser 60 Jahre, die Bemühungen, Erfolge, auch Zweifel und Freude über das Erreichte aus persönlicher Sicht darstellen. Dadurch wohnt den einzelnen Texten jeweils ein hohes Maß an Authentizität inne – angesichts der vielen Facetten des Themas ein zum Lesen des Buches einladender Weg. Dokumentarisches wird dennoch angeboten – so mit der Auflistung aller von 1962 bis heute tätigen Lehrkräfte. Eine systematische Darstellung studentischer Aspekte (als Pendant) mag man vermissen; Studenten- bzw. Absolvierungszahlen und -namen muss man suchen. Dass es der Abteilung gelang, zur weiteren Verbesserung der Praxisrelevanz dieses Studiums am 18. Juni 2003 einen Kooperationsvertrag mit

dem Jazzclub Tonne abzuschließen (ein solcher Vertrag war damals einzigartig in Deutschland), kann durchaus als Plus dieser Abteilung gelten, bleibt jedoch trotz der damit zusammenhängenden Erfolge im Buch ungesagt.

Insgesamt spiegelt das Buch das Engagement der Macher und Lehrkräfte dieser Abteilung während all der Jahre wider, ist somit historisch wertvoll für all jene Musikfreunde, die nicht nur Pop, Rock und Jazz gerne hören, sondern sich auch für Hintergründe, Auseinandersetzungen und Erfolge interessieren – es gab eben Zeiten, in denen diese Musik erkämpft werden musste! Der Fall, dass eine Hochschule (und nicht nur Fans) an diesem Bemühen teilnahm, ist bemerkenswert.

»Ralf Beutler und Frank-Harald Greß (Hrsg.): »Jazz/Rock/Pop – Das Dresdner Modell«, Tectum Verlag Baden-Baden 2021, ISBN 978-3-8288-4441-4

Sportkalender »Denken braucht Bewegung«



Titelblatt des DHSZ-Kalenders. Foto: DHSZ

Das Dresdner Hochschulsportzentrum bringt einen sportlichen Kalender heraus. Zwölf Mal zeigen Studentinnen und Studenten, dass Sport überall in Dresden möglich ist. Der Kalender kann ab jetzt durch alle Studierenden und Beschäftigten der Dresdner Hochschulen zu einem Vorzugspreis von 9,99 Euro bestellt werden und ist ein geeignetes Weihnachtsgeschenk mit einem gemeinnützigen Hintergrund. Denn der durch den Verkauf erzielte Erlös dient dem Aufbau und der Förderung von integrativen Sportangeboten im Hochschulsport. Karola Hartmann

»Wer einen solchen Kalender gern an der Wand haben möchte, kann ihn per E-Mail an dhsz@tu-dresden.de vorbestellen und nach Absprache im DHSZ abholen. Bezahlt wird bar vor Ort, Chemnitz Str. 48a (EG), 01187 Dresden.

Lehrerbildung wie aus einem Guss

TUD-Sylber-Konferenz untersucht, wie Studium und Vorbereitungsdienst verflochten werden können

Jedes Jahr stellt die TUD-Sylber-Konferenz ein Highlight der phasen- und institutionenübergreifenden Diskussion in der sächsischen Lehrerbildung dar. Unter dem Motto »Lehrerbildung gemeinsam gestalten« wurde die sechste Auflage der Veranstaltung erstmals Hand in Hand vom Zentrum für Lehrerbildung, Schul- und Berufsbildungsforschung (ZLSB) der TU Dresden und dem Referat Lehreraus- und -weiterbildung des Landesamts für Schule und Bildung (LaSuB) Dresden organisiert. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie eine Lehrerbildung aus einem Guss, in der Studium und Vorbereitungsdienst kohärent ineinandergreifen, in Sachsen gelingen kann. Durch eine gemeinsame Moderation der Tagung und

in gemeinsam organisierten Workshops wurde deutlich, dass auf Dialog und Austausch ein gemeinsames Handeln folgen kann.

Mit Keynotes aus Österreich und Hamburg wurde zu Beginn der Blick der über 150 Teilnehmer geweitet. Prof. Christian Kraller von der Universität Innsbruck schilderte Gelingensbedingungen und Stolpersteine einer gemeinsamen Lehrerbildung, die ihm bei der institutionsübergreifenden Entwicklung von Curricula für das Lehramtsstudium begegneten. Prof. Eva Arnold, Leiterin des Zentrums für Lehrerbildung Hamburg, berichtete von ihren Erfahrungen mit den Kooperationsstrukturen der Hamburger Lehrerbildung.

Doch wie sieht der sächsische Weg aus? Eingehende Impulse lieferte eine Befragung sächsischer Haupt- und Fachausbildungsleiter, welche das ZLSB im vergangenen Jahr durchführte. Sie zeigt, dass bei den Ausbildern des Vorbereitungsdienstes trotz vorhandener Differenzen, beispielsweise bezüglich der Relevanz wissenschaftlichen Wissens für den Lehrerberuf, der Wille zur phasenübergreifenden Zusammenarbeit groß ist.

Dass Differenzen überwunden werden können, demonstrierten die weitestgehend phasenübergreifend organisierten und durchgeführten Workshops, in denen über die notwendigen Kompetenzen angeheender Lehrkräfte ebenso diskutiert wurde, wie über konkrete

Lehrformate und aktuelle Querschnittsthemen der Lehrerbildung, etwa Digitalisierung oder Inklusion. Die Offenheit und Neugierde, mit der Lehrerbildner der verschiedenen Institutionen einander begegneten spricht dafür, dass mit der 6. TUD-Sylber-Konferenz ein weiterer Schritt auf dem Weg zu einer phasenübergreifend kohärenten Ausbildung von Lehrkräften gegangen ist. Oder um es mit den Worten einer Teilnehmerin zu sagen: »Mir als Lehrerin und Fachausbildungsleiterin bot die Veranstaltung die Chance eines Perspektivwechsels. Die Kooperation der beiden Phasen der Lehrerausbildung ist eine wertvolle Bereicherung für beide Seiten und damit letztlich für unsere Referendare.« Sebastian Schellhammer/UJ

**ANZEIGEN
HOTLINE
03525 7186-24**

»Secret Santa« bringt weihnachtliche Freude

Das DRESDEN-concept Welcome Center at TU Dresden sucht für eine weihnachtliche Wichtelaktion Interessierte, die Lust haben, internationale Mitmenschen näher kennenzulernen, ihre Kultur und Traditionen zu teilen und anderen in der Weihnachtszeit eine kleine Freude zu bereiten.

In diesem Jahr war das Reisen in aller Welt weiterhin eingeschränkt, jedoch ist die Welt auch hier in Dresden zu Hause. Mit dem Secret-Santa-Geschenkeaustausch des DDC Welcome Center kann man einen kleinen Einblick in die Festtage anderer Kulturen erhalten. Gleichzeitig interessieren sich die »Internationalen« auch dafür, zu erfahren, wie anderswo die Feiertage verbracht werden.

Interessierte melden sich bitte im Internet an. Das DDC Welcome Center bringt die Teilnehmer dann mit einem oder mehreren internationalen Wissenschaftlern zusammen und gibt eine kurze Beschreibung des jeweils anderen sowie die Kontaktdaten weiter. Außerdem erhalten die Teilnehmer Infomaterial und Empfehlungen zum kleinen Geschenk im Rahmen von zehn Euro und zu dessen Versand sowie selbst ein kleines Präsent. Fragen zur Aktion können per E-Mail an welcome@dresden-concept.de gerichtet werden. UJ

»Anmeldung zur Secret-Santa-Aktion unter: <https://dresden-concept.de/secret-santa>

Zugehört



Steiner & Madlaina: »Wünsch mir Glück« (Glitterhouse/Indigo, 2021).

»Komm, wir trinken auf das schöne Leben, das wir niemals haben werden. Weil ich das schon lange weiß, bleibe ich sitzen, bis es heißt, komm, wir trinken auf das schöne Leben ...«

Leicht, beschwingt und melodios singt das Zürcher Duo Steiner & Madlaina über die Zerrissenheit und das Brodeln hinter jungen und alten bürgerlichen Fassaden. Die heitere Musik der beiden Musikerinnen zwischen Folk, Pop und Indie lässt die Überforderung angesichts globaler Krisen und persönlicher Probleme zumindest für einen Moment nur noch halb so schlimm erscheinen – und das interessanterweise generationenübergreifend.

Kennengelernt haben sich Nora Steiner und Madlaina Pollina in der Schule. Ihre ersten Lieder veröffentlichten sie 2015 und 2017. 2018 erschien das Debütalbum »Cheers«, mit dem sie angesichts des Erfolgs offensichtlich einen Nerv getroffen haben. Es enthält eben jenes Lied über »Das schöne Leben« und neun weitere Songs auf Deutsch, Englisch und Schwyzerdütsch. Im Februar 2021 folgte »Wünsch mir Glück« mit weiteren gleichermaßen poetischen wie erfrischenden Texten über Schwierigkeiten bei der Weltrettung, nicht gelingende Beziehungen und dem einen oder anderen feministischen Lied. Begleitet werden die beiden Musikerinnen von Leonardo Guadarrama am Schlagzeug, Nico Sörensen am Bass und Max Kämmerling auf der E-Gitarre.

Eigentlich sollte es im Herbst 2021 auf große Tour gehen. Aufgrund der Coronapandemie soll sie jetzt im Frühjahr des kommenden Jahres stattfinden. In Dresden sind Steiner & Madlaina voraussichtlich am 9. Mai 2022 im Beatpol zu Gast. Die Alben »Cheers« und »Wünsch mir Glück« sind bei Glitterhouse Records erschienen. Anne Vetter

»Was hören Sie derzeit gern? Stellen Sie Ihre Lieblingsplatte im UJ kurz vor! Unter allen Einsendern verlosen wir zum Jahresende eine CD.

Walther Pauer und die Dissertation auf der Toilettenpapierrolle

Eine Replik der berühmten »Pauer-Rolle« wurde jetzt im TUD-Zentrum für Energietechnik installiert



Enthüllung der Replik (rechts an der Wand) der Dissertation auf Toilettenpapier am 22. November 2021 im ZET, in Anwesenheit von Prof. Clemens Felsmann (Leiter ZET), Dr. Reinhard Pauer und Gertrud Dietzel (Kinder von Walther Pauer), Volker Dietzel (Enkel von Walther Pauer) und Dr. Jörg Zaun (Kustodie, v.l.n.r.). Foto: Volker Dietzel

Anlässlich des 50. Todestages des bedeutenden Maschinenbauingenieurs der TU Dresden Walther Pauer am 20. November 2021 wurde im Zentrum für Energietechnik eine Replik seines geradezu ikonischen Dissertationsmanuskripts auf Toilettenpapier installiert.

Walther Pauer (1887-1971) nahm, nach seinem Maschinenbaustudium und einer kurzen Industrietätigkeit, 1913 eine Stelle als Assistent am Maschinenbaulaboratorium der TH Dresden an. Doch bereits 1914 wurde der junge Ingenieur zum Kriegsdienst eingezogen. 1916 geriet er nahe Verdun in französische Kriegsgefangenschaft. Während seiner Zeit im Gefangenenlager verfasste Pauer seine Dissertation zu Entnahmedampfmaschinen. Nachdem seine Aufzeichnungen jedoch mehrfach von den Aufsehern konfisziert wurden, notierte Pauer diese schließlich heimlich in Stenographie auf einer Rolle Toilettenpapier. Es gelang ihm, diese bei seiner Entlassung im Februar 1920 aus dem Lager herauszuschmuggeln. Nach seiner Rückkehr nach Dresden und an die TH brachte Pauer sein ungewöhnliches Manuskript noch bis Juli des gleichen Jahres in Reinschrift und reichte seine Doktorarbeit erfolgreich ein.

Im Folgejahr habilitierte Pauer sich und bereits 1922 folgte die Berufung auf eine Professur für Kraft- und Wärmewirtschaft an der TH Dresden. 1924 übernahm er dann die Leitung des Heizkraftwerks, bevor er 1933 zum Direktor des Instituts für Wärmetechnik

und Wärmewirtschaft ernannt wurde. Während der NS-Zeit beteiligte Pauer sich an der Rüstungsforschung, genauer an der Entwicklung von Einspritzdüsen für Raketen. Aufgrund dieser Expertise wurde Pauer nach dem Zweiten Weltkrieg im Jahr 1946 in die UdSSR deportiert, um dort ebenfalls an der Raketenentwicklung zu arbeiten. Als er 1952 nach Dresden zurückkehrte, war sein Lehrstuhl bereits neu besetzt. Pauer übernahm bis zu seiner Emeritierung 1958 die Professur für Energiewirtschaft und wurde Direktor des gleichnamigen Instituts an der TH Dresden.

Das Original der Toilettenpapierrolle mit der Dissertation von Walther Pauer blieb erhalten und wurde 2015 von der Familie an die TU Dresden übergeben. Heute befindet es sich in der Sammlung Hochschulgeschichte der Kustodie der TU Dresden. Eine Reproduktion in Originalgröße wurde nun anlässlich des 50. Todestages des Wissenschaftlers am 20. November 2021 im Foyer des Zentrums für Energietechnik (ZET) installiert. Das ZET, am ehemaligen Standort des Heizkraftwerks der TH Dresden errichtet, bündelt die energietechnische Forschungsinfrastruktur der Fakultät Maschinenwesen sowohl örtlich wie inhaltlich und ist somit der ideale Ort für die Präsentation der als »Pauer-Rolle« bekanntgewordenen Doktorarbeit. In Anwesenheit zweier Kinder von Walther Pauer übernahm Prof. Felsmann als Leiter des ZET am 24. November die Replik der »Pauer-Rolle«. Er dankte da-

bei insbesondere Volker Dietzel, einem Enkel von Walther Pauer, der diese Installation nicht nur anregte, sondern mit Unterstützung der Kustodie der TU Dresden auch die Hängung realisierte.

Jörg Zaun, Lena Ludwig-Hartung



Das Original der Dissertation von Walther Pauer auf der Toilettenpapierrolle. Foto: Sarah Kunath

Vier erste Plätze beim Landeswettbewerb »Jugend tanzt«

Junge Tanzbegeisterte der TU Dresden qualifizieren sich in Leipzig für den Bundeswettbewerb

Das Kinder- und Jugendtanzstudio an der TU Dresden hat beim diesjährigen Landeswettbewerb »Jugend tanzt« in Leipzig mit den vier Tänzen »Berührung«, »Herz - Motor des Lebens«, »Puppen« und »Im Umbruch« jeweils den ersten Platz belegt. Damit haben die jungen Tänzerinnen und Tänzer die Eintrittskarte für den Bundeswettbewerb ergattert, der im Mai 2022 stattfinden wird.

In Leipzig sind insgesamt 57 Dresdner Tänzerinnen und Tänzer mit sieben Tänzen in verschiedenen Kategorien

und Altersstufen angetreten. Es hat sich jedenfalls gelohnt, denn neben den vier ersten Plätzen gab es noch drei zweite Plätze. Ein voller Erfolg für das Kinder- und Jugendtanzstudio an der TU Dresden, das mit 200 Mitgliedern eines der größten und leistungsstärksten Jugendtanzzentren in Dresden ist.

Claudia Vojsa

»Anmeldung zu einer Schnupperstunde per E-Mail: info@kinder-und-jugendtanzstudio-der-tud.de oder Telefon: 01573 0336556.



Mit dem Tanz »Berührung« belegten die Tänzerinnen des Kinder- und Jugendtanzstudios an der TU Dresden den ersten Platz beim Landeswettbewerb »Jugend tanzt«. Foto: A. Heyn

Ein 175er

Zugesehen: »Große Freiheit« kommt als großes Drama – im Leben und im Film

Andreas Körner

Hans Hoffmann sitzt in einem westdeutschen Gefängnis. Wieder aufgrund von Paragraph 175, der Homosexualität in Deutschland unter Strafe stellt. Seit 1971.

Auch 80 Jahre später wollte die neue BRD noch nichts unternehmen, um §175 zu reformieren oder gar abzuschaffen. In der DDR aber hatte nicht nur ein Umdenken, sondern auch ein anderes Handeln eingesetzt, das weit vor 1989 zur Streichung aller justiziablen Verfolgungen von Homosexuellen führte. Das dann wiedervereinigte Land knabberte – im Grunde unfassbar – bis ins neue Jahrtausend daran. Man darf, ja, muss sich über diese historische Realität noch ein heftiges Mal schütteln dürfen. Nach der Begegnung mit der fiktiven Figur des Hans Hoffmann erst recht.

»Große Freiheit« ist ein Spielfilm, aus Tatsachen erdacht, konstruiert und gebaut und gehört genau in diesem Format zu den intensivsten Leinwandenerfahrungen in diesem Herbst. Hans (Franz Rogowski) war schon in den letzten Weltkriegsmonaten in Haft, weil die Nationalsozialisten die Hatz auf homosexuelle Menschen perfektioniert hatten. Jetzt wird »der Perverse« von den Alliierten im vermeintlich befreiten Sektor aus dem Konzentrationslager hinein ins zivile Gefängnis gebracht. Zum Verbüßen der Reststrafe. So, als sei inzwischen nichts Weltbewegendes und Weltverbesserndes passiert. An der Zellentür wird für alle lesbar stehen, dass Hans ein »175er« ist.



Hans (Franz Rogowski, l.) und Viktor (Georg Friedrich).

Foto: Freibeuterfilm_Rohfilm

In einer von vielen extrem berührenden Szenen der wachsenden Freundschaft zwischen Hans und dem Mitgefangenen Viktor (Georg Friedrich) gehen die Zahlen auf seinem linken Unterarm in einer fetten Tätowierung auf. Beide Männer sind die Säulen von »Große Freiheit«. Der eine wird in erzählten Zeitsprüngen von 1945 bis 1969 immer wiederkehren in diesen Knast, weil er draußen von sich und seinen Lieben nicht lassen will. Der andere, hier Heterosexuelle, hat im Affekt ge-

tötet und lebenslang dafür bekommen. Gegenseitig sind sie sich Konstanten hinter Gittern.

Regisseur Sebastian Meise inszeniert ein wortarmes Kammerspiel in Räumen, denn Freiheit, ob groß oder klein, gibt es nur in wenigen Super8-Bildern und am Schluss, wenn die Saxophon-Legende Caspar Brötzmann seinen ungezügelt Freejazz in einen Club meißelt. Ansonsten regiert die Enge, die drängende Tonspur mit Klappern, Stimmen, Neonlampen, dem Dröhnen von

Stahl. Ein zischendes Streichholz wird zum Symbol, sein Licht hat 100 Watt. Gefühl.

Dieses Gefängnisdrama erklärt nichts. Es wird zum starken universellen Plädoyer für das Individuum an sich. Es meint Würde, Respekt und die reine Luft zum Atmen. Und für das Spiel von Franz Rogowski und Georg Friedrich gibt es kaum die rechten Worte.

»Der Film läuft im Programmkinos Ost.